Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 112 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 25. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Das Gesetz über die Eisenbahnanleihe angenommen

Der Mißtrauensantrag gegen Switalski abgelehnt. — Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

In der gestrigen um 4 Uhr nachmittags eröffneten Sejmsitzung wurde zunächst über den Mißtrauensantrag gegen den Sejmmarschall Switalski abgestimmt. Im Sinne der Geschäftsordnung ist der Abstimmung keine Aussprache vorausgegangen. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Regierungsmehrheit abgelehnt.

Zu der Frage der Eisenbahanleihe ergriffen die Abgeordneten Stahl (Nat. Klub), Brodacki (Bauernpartei), Zaremba (PPS) das Wort, die die Gesetzesvorlage einer Kritik unterzogen. Im Namen der Regierung sprachen die Minister Kühn und Matuszewski. Der letzte erklärte, daß die Opposition eine unsachliche Kritik üben, nur um ihre Opposition kund zu tun.

Die Gesetzesvorlage wurde sodann in zweiter Lesung im Sinne des Regierungsantrags angenommen, nachdem alle Verbesserungsanträge abgelehnt worden waren. Der Nationale Klub gab anschließend die Erklärung ab, daß er sich an der Abstimmung bei der 3. Lesung nicht beteiligen werde.

Nach Mitternacht wurde die 3. Lesung vorgenommen. Mit den Stimmen des Regierungsblocks und der Juden wurde das Gesetz angenommen. Der Nationale Klub und die Christlichdemokraten enthielten sich der Stimme, während die übrigen Klubs dagegen stimmten.

Heute findet noch eine Sejmsitzung statt, in der ein Mißtrauensantrag des Nationalen Klubs gegen die Regierung zur Verhandlung kommt. Dieser Antrag hat folgenden Inhalt:

„Der Herr Sejmmarschall hat in der Sitzung vom 23. April erklärt, daß die Verordnung des Staatspräsidenten vollkommen eindeutig die außerordentliche Tagung auf die Erledigung der Gesetzesvorlage über die Eisenbahnanleihe beschränkt. Im Sinne dieser Anordnung erklärt sich der Sejmmarschall mit einer Vervollständigung der Tagesordnung nicht einverstanden. Diese Erklärung ist nicht auf Widerspruch bei der Regierung gestoßen, die im Sinne der Verfassung für die Anordnungen des Staatspräsidenten verantwortlich ist. Art. 25. enthält in seiner Bestimmung über die ordentlichen und außerordentlichen Tagungen keinerlei Grundlagen zu einer Beschränkung der Befugnisse des Sejms und Senats. Die Einführung solcher Beschränkungen ist eine Verletzung der Verfassung durch die Vollzugsbehörden. Die Beschränkung der Befugnisse des Sejms ist nicht nur eine grundsätzliche Frage, sondern tut auch den Staatsinteressen Abbruch, indem sie verhindert, daß dringende Angelegenheiten erledigt werden, die aus den innen- und außenpolitischen Verhältnissen erwachsen. Die Regierung, die die Wirtschaftsvorlage nicht beherrschen kann, versucht es, der Kritik durch die Vertretung der Nation zu entgehen und entzieht sich auf eine mit der Verfassung nicht in Einklang stehende Weise der Kontrolle. Unter diesen Umständen ist es Pflicht des Sejms, auf Grund des Art. 58 der Verfassung den Rücktritt der Regierung zu verlangen."

Das Problem des Südostens

Wie immer die verschiedenen Auseinandersetzungen über das Problem Europa, Mitteleuropa, Südosteuropa, über die Frage einer Wirtschaftsvereinheitlichung, eines Präferenzsystems zwischen den Import- und den Exportländern für Agrarprodukte behandelt wird: über einen Punkt hat sich nachgerade ziemliche Klarheit herausgebildet, nämlich darüber, daß man sich die Lösung der herrschenden Krise und besonders der Agrarkrise nur auf breiterer, die nationalen Grenzen irgendwie überschreitender Basis vozustellen vermag. Dabei steht das Agrarproblem insofern im Vordergrund, als man darüber einig ist, daß seine Lösung nicht bis zu einer endgültigen Entwirrung und Neuformung der europäischen Verhältnisse verschoben werden kann. Ganz besonders gilt das für Mittel- und Südosteuropa; denn in anderen, geografisch oder staatlich abgeschlossenen Gebieten, wie Frankreich, Holland, Dänemark und dem übrigen Skandinavien ist die Landwirtschaft einstweilen noch verhältnismäßig rentabel oder doch mindestens in der Lage, sich aus eigenen Kräften zu erhalten. Für die übrigen Gebiete gilt natürlich in erster Linie, daß sich auch hier die Wirkungen der neuen Grenzziehung zeigen, die auf historische Entwicklungen und natürliche Bindungen keine Rücksicht nahm und besonders innerhalb des Gebietes der ehemaligen Donau-Monarchie jene Ausgeglichenheit, jene verhältnismäßig weitgehende Autarkie zerstörte, die in der Vorkriegszeit bestand.

Die europäische Landwirtschaft ist schon als Ganzes unter dem Wettbewerb der überseeischen Getreideproduktion mit ihrer Preisbildung zur Abhängigkeit verurteilt; dazu kommt, daß die drei südöstlichen Ueberschußländer, Rumänien, Südslawien und Ungarn sich als Konkurrenten um den europäischen Markt zunächst bekämpft haben, zugleich im Wettbewerb mit Polen und teilweise der Sowjet-Union, daß sie aber bisher einzeln kein ausreichendes handelspolitisches Aequivalent zu bieten vermochten, um ihre Bevorzugung seitens der europäischen Einfuhrländer zu erwirken.

Es war deshalb für diese Staaten ein naheliegender Gedanke, sich untereinander zusammenzuschließen, um die an die überseeischen Konkurrenten verlorenen Märkte zurückzugewinnen, indem sie das Gewicht ihrer gemeinsamen Aufnahmefähigkeit für Industriegüter in die Wagschale warfen. Die Konferenzen von Sinaia, Bukarest und Warschau dienten diesem Ziele neben demjenigen einer Vereinheitlichung des Angebots, einer Gemeinschaftsorganisation für Lagerung und gegebenenfalls Valorisierung ihres Getreides und einer Verbesserung der Kreditverhältnisse. Aus diesen Bemühungen ist die im Vorjahr, auch in Genf lebhaft erörterte Forderung nach einem Präferenzsystem hervorgegangen, das praktisch auf die Beseitigung der Meistbegünstigungsklausel für Agrarprodukte hinauslaufen würde. In diesem Gedankengang liegt in der Form, wie er präsentiert wurde, zugleich das Bekenntnis zu kontinentalen Wirtschaftsverbindungen, insofern dabei der Anspruch erhoben wird, daß die Gliedstaaten eines Kontinents, also in diesem Falle Europas, bei der Deckung ihres Einfuhrbedarfs verpflichtet sein sollen, die Ausfuhrgüter anderer Gliedstaaten des gleichen Kontinents aufzunehmen, bevor sie die entsprechenden Güter eines anderen Kontinents zulassen und dafür selbstverständlich die gleiche Präferenz für die Erzeugnisse der aufnehmenden Staaten im Austausch gewährt wird.

Der Gedankengang der Südoststaaten, dem ein gleichgearteter mit andern Vorzeichen von seiten der Angliederstaaten der Ostsee alsbald entgegengesetzt wurde, ist im Rahmen der bisherigen Handelspolitik nicht oder doch nur sehr schwer zu lösen. Durch seine Verwirklichung würde namentlich für solche Länder, die eine stark differenzierte und vorwiegend industrielle Produktion haben, eine solche Fülle handelspolitischer Einzelfragen mit nachfolgenden internationalen Verhandlungen aufgeworfen, daß eine kurzfristige Erfüllung der Präferenzwünsche höchstens im Rahmen einschneidender Gesamtmaßnahmen zur wirtschaftlichen Vereinheitlichung Europas beziehungsweise eines entsprechenden wirtschaftlichen Staatenblocks denkbar scheint. Dann aber ist es fraglich, ob solche besondere Abmachungen überhaupt noch notwendig wären, ob sie nicht vielmehr durch die weitergreifende Zielsetzung faktisch überholt würden. Es ist deshalb weitgehend ein Problem der Methode, die auf die künftige Lösung der offensichtlich vorhandenen Wirtschaftsnöte unseres Kontinents angewandt werden, ob die unstreitig vorhandenen spezifischen Bedürfnisse des Südostens eine Lösung im Sinne der dort aufgetauchten Vorschläge erfahren oder ob sie größeren Gesamtbedürfnissen eingeordnet werden können.

Bemerkungen des Episkopats zur Frage der Verfassungsänderung

Kardinal Kakowski und Kardinal Hlond richteten im Namen des polnischen Episkopats an den Ministerpräsidenten Slawek, die Marschälle des Sejms und Senats und an die Sejmklubs des Regierungsblocks, der Nationalen Partei„ der Volkspartei, der PPS., der NPR, der Deutschen und der Ukrainer ein Schreiben mit „Bemerkungen des Episkopats zur Frage der Verfassungänderung".

Zu Art. 129 schlägt die katholische Kirche folgende Fassung vor: „Die römisch-katholische Religion, die die Religion der überwiegenden Mehrheit der Nation ist, nimmt im Staate eine Spitzenstellung ein."

Die katholische Kirche spricht hierbei nicht von der [illegible]ung „innerhalb der gleichberechtigten Konfessionen", um nicht die katholische Religion mit anderen Konfessionen zu vermengen."

Art. 130 soll folgenden Wortlaut haben: „Die Kirchen und Konfessionen der religiösen Minderheiten, die in Polen registriert werden, verwalten sich durch eigene Gesetze, die der Bestätigung durch den Staat unterliegen. Den bisher nicht registrierten Konfessionen verweigert der Staat die Registrierung nicht und bestätigt deren Gesetze, wenn ihre Einrichtungen, Lehren und Einstellung nicht der öffentlichen Ordnung und den öffentlichen Gebräuchen zuwiderlaufen. Das Verhältnis des Staates zu diesen Kirchen und Konfessionen wird auf gesetzlichem Wege nach Verständigung mit den rechtlichen Vertretern geregelt."

Zu Art. 135 soll folgender Absatz hinzugefügt werden: „Ein jeder Bürger hat das Recht, seine Kinder in der Volksschule von einem Lehrer bilden und erziehen zu lassen, der dieselbe Konfession wie das Kind hat. Ausnahmen, die durch eine zu geringe Anzahl von Kindern der betreffenden Konfession oder durch den Mangel an entsprechenden Lehrkräften entstehen, werden durch ein besonderes Gesetz geregelt."

Die Warschauer Kommunalbeamten wollen das Innenministerium verklagen

Der Verband der Selbstverwaltungsangestellten in Warschau hat sich an den Stadtpräsidenten mit der Anfrage gewandt, ob der Magistrat die Entscheidung des Innenministeriums bezüglich der Gehaltskürzung für die Kommunalbeamten beim Obersten Gericht beanstanden werde. Sollte dies nicht der Fall sein, dann werde sich der Verband selbst an das Oberste Gericht wenden. Der Verband verlangt außerdem, daß bis zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit 15 Prozent der Gehälter als Vorschuß ausgezahlt werden. Sollte der Magistrat eine abschlägige Antwort geben, dann wollen die Angestellten in den Streik treten.

Der neue polnische Generalkonsul für Berlin



ist Dr. Adam Kruczkiewicz, der bisherige stellvertretende Leiter der Personalabteilung des polnischen Außenministeriums.

Gefängnis für einen deutschen Redakteur

Vor dem Kattowitzer Stadtgericht hatte sich gestern der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung" Dr. Hoffmann zu verantworten, der angeklagt war, in einem Artikel den Abg. Byldyk beschuldigt zu haben, daß er an den Golassowitzer Vorfällen die Schuld trage. Das Gericht verurteilte Dr. Hoffmannn zu 2 Monaten bedingungslosem Gefängnis.

Am selben Tage hatte sich Dr. Hoffmann wegen einer Notiz zu verantworten, in der gesagt war, daß sich englische Parlamentarier an den Völkerbund mit dem Antrag gewandt hätten, für Oberschlesien eine ständige Minderheitenkommission zu schaffen. Das Gericht kam zu dem Schluß, daß diese Notiz erdacht sei und verurteilte Dr. Hoffmann zu 14 Tagen Gefängnis oder 150 Zloty Geldstrafe.

Lord Cecil über die Abrüstungsfrage

Er warnt vor den Folgen eines Fehlschlagens der Abrüstungskonferenz.

(T) **London**, 24. April.

Lord **Cecil** sprach am Freitag abend auf einer Versammlung einer Gruppe der britischen Völkerbundvereinigung über die Abrüstungsfrage. Bemerkenswert war seine Aeußerung, daß man es Deutschland nicht verübeln könne, wenn es im Falle eines Fehlschlagens der Abrüstungskonferenz die einzig mögliche Folgerung zöge und aus dem Völkerbund austräte. Cecil befaßte sich weiter eingehend mit den möglichen Folgen eines Versagens der Abrüstungskonferenz, das auch schon vorliegen würde, wenn die Staaten sich nicht auf eine Herabsetzung einig sind, sondern auf der Beibehaltung ihrer gegenwärtigen Rüstungen beständen. Er erinnerte na die Versprechungen Clemencaus, die dieser im Namen der Alliierten über die allgemeine Abrüstung gab und die durch die weiteren internationalen Abmachungen, wie den Locarnovertrag usw. bestätigt worden seien. Sollte die Zusage nicht erfüllt werden, so müßte man erwarten, daß die besiegten Länder auf der Wiederaufrüstung bestehen würden. Die Einsprüche der jetzigen deutschen Regierung und selbst die Forderungen der Nationalsozialisten und des Stahlhelm würden dann eine Spitze gegenüber dem Aufwallen des normalen patriotischen Gefühls in Deutschland zugunsten der Wiederherstellung seiner militärischen Stellung werden

Man werde natürlich darauf hinweisen, daß die Abrüstungsverpflichtung die besiegten Staaten rechtlich binde. **Eine solche Verpflichtung könnte nur mit Gewalt durchgesetzt werden, die aber nicht die moralische Unterstützung der Welt haben werde.** Lord Cecil fordert ein Abkommen auf der Grundlage einer 25prozentigen Herabsetzung der Rüstungsausgaben der Staaten, die bisher noch nicht durch Verträge zur Abrüstung gezwungen waren. Dies aber sei nur ein erster Schritt, dem in einigen Jahren weitere folgen müßten. Die Sicherheitsfrage sei durch die Annahme der fakultativen Klausel des Haager Schiedsgerichts der Unterzeichnung des allgemeinen Schiedsgerichtsaktes die Locarnoverträge, die Konvention zur finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten, die verschiedenen Beschlüsse des Völkerbundes über die Verhinderung des Kriegs, den Kelloggpakt und die Abänderung der Völkerbundstatuten unter Berücksichtigung dieses Vertrags hinreichend berücksichtigt. England habe also schon zahlreiche Verpflichtungen übernommen und könne, wie Henderson auf der letzten Völkerbundkonferenz gesagt hat, keine weiteren Bindungen zur Erhöhung der Sicherheit eingehen.

Im Juni Wahlen in Spanien

(T) **Paris**, 24. April..

Der spanische Ministerrat hat, nach einer Meldung aus Madrid, in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die Wahlen für den Cortes im Monat Juni stattfinden. Der genaue Tag konnte noch nicht angegeben werden, man glaubt aber, daß die vorbereitenden Arbeiten am 21. oder spätestens am 28. Juni erledigt sein werden.

Der Generalstaatsanwalt hat Anweisungen gegeben, ein Ermittlungsverfahren gegen den General Martinez Anido einzuleiten. Die Veranlassung für diese Anordnung ist nicht bekannt, sie dürfte aber sicherlich in der Haltung des Generals während des spanisch-marokkanischen Krieges zu suchen sein.

Außenminister Lerraux wird sich im Mai nach Genf begeben, um Spanien bei der Tagung des Völkerbundrats zu vertreten. Ministerpräsident Zamora hat am Donnerstag die Vertreter der Auslandspresse empfangen und erklärt, daß in ganz Spanien Ruhe herrsche. Auf die Frage eines deutschen Journalisten, welche Vorwürfe die Regierung dem früheren König mache, antwortete Zamora, er habe seine Ansicht über diesen Punkt nicht auszusprechen. Das Volk habe das Urteil gefällt und die konstituierende Nationalversammlung werde nötigenfalls in letzter Instanz zu entscheiden haben.

(T) **Madrid**, 24. April.

Die Regierung beschloß, sofort die Berichtigung der Wahllisten und, wo es notwendig sein sollte, Neuaufstellungen vorzunehmen. Das Mindestwahlalter von bisher 25 Jahren wurde auf 23 Jahre herabgesetzt. Anträge noch unter dieses Alters, mit dem nach spanischem Gesetz die Großjährigkeit beginnt, herunterzugehen, wurden abgelehnt. Wenn nichts dazwischen kommt, werden die allgemeinen Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung am 21. Juni abgehalten werden.

Paris, 24. April.

Aus Barcelona wird eine Demonstration der Katalanen vor dem französischen Konsulat gemeldet. Die Demonstranten forderten den Konsul auf, die katalanische Flagge zu hissen. Diese Forderung lehnte der Konsul ab. Der oberste Verwaltungsbeamte von Barcelona hat den Konsul wegen dieser Vorfälle das Bedauern der Regierung ausgesprochen.

Glückwunsch der Ukrainer für die Katalanen

Der Vorsitzende des Ukrainischen Klubs Senator Horbatschewskij hat im Namen der ukrainischen Nation an den Präsidenten der katalonischen Republik ein Glückwunschtelegramm anläßlich der Erlangung der Freiheit gerichtet.

Weitere Deutschenausweisungen aus Litauen

(T) **Königsberg**, 24. April.

Die deutsche Gesandtschaft in Kowno hat am Freitag der litauischen Regierung wegen der am 20. April erfolgten Ausweisung des Studienassessors Hartung aus dem Memelgebiet eine Note überreicht, in der erneut darauf hingewiesen wird, daß die Ausweisung im Widerspruch zu den Bestimmungen des deutsch-litauischen Handelsvertrags steht und daß die deutsche Regierung auch diesen Fall dem im Handelsvertrag vorgesehenen Schiedsgericht übergeben werde. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, stehen noch weitere Ausweisungen von Reichsdeutschen auch aus dem übrigen Litauen bevor. Dem in Litauen seit 10 Jahren ansässigen juristischen Berater der deutschen Gesandtschaft in Kowno, Rechtsanwalt Baumgärtel, ist die Aufenthaltsgenehmigung nicht mehr verlängert worden. Dem ebenfalls 10 Jahren in Litauen wohnhaften Prediger Huehn wurde wegen Nichtbesitz einer Arbeitsgenehmigung (!), obgleich er diese als Prediger nicht benötigt, eine Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung verweigert.

Deutschland und die Benesch-Rede

(T) **Berlin**, 24. April.

Zu der Rede des tschechoslowakischen Außenministers über die deutsch-österreichische Zollunion wird in Berliner politischen Kreisen bemerkt, daß Benesch zum ersten Male das Problem wenigstens mit gewissen Argumenten behandelt habe, allerdings hauptsächlich vom politischen Standpunkt aus. Von diesem Standpunkt aus komme er auch zu der Ablehnung der Zollunion, während seine wirtschaftlichen Argumente nach deutscher Ansicht unhaltbar sind. Wenn aber Benesch meint, daß eine juristische Prüfung der Frage vor dem Völkerbund nicht ausreiche, so setzt er sich damit in bewußten Gegensatz zu dem Standpunkt Englands. Wenn er ferner erklärt, die Zollunion werde zwei Blocks in Mitteleuropa schaffen, so muß darauf hingewiesen werden, daß ja Benesch selbst mit der Bildung eines Blockes, nämlich dem der Kleinen Entente, begonnen oder wenigstens sein Zustandekommen dauernd betrieben hat. Der Behauptung, die österreichische Wirtschaftlage sei nicht so schlecht, daß sich Oesterreich zollpolitisch an ein anderes Land halten müsse, ist entgegenzuhalten, daß Oesterreich wegen seiner Wirtschaftslage schon verschiedentlich Versuche gemacht hat, engeren Anschluß an andere Staaten, so an Italien und die Tschechoslowakei, zu finden. Die Verhandlungen, die 1928 zwischen Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei über eine gemeinsame Zollunion stattgefunden haben, sind von Benesch von Anfang an gleichfalls abgelehnt worden. Wie aber die Tschechoslowakei ohne Deutschland seine Wirtschaftsbeziehungen ausbauen will, ist das Geheimnis Beneschs, wenn man bedenkt, daß ⅓ der tschechischen Ausfuhr nach Deutschland geht und ⅓ der Einfuhr nach der Tschechoslowakei aus Deutschland kommt. Es bleibt also nur die Feststellung übrig, daß Benesch keine ernst zu nehmenden wirtschaftlichen Momente gegen die Zollunion vorgebracht hat, sondern nur rein politische und gefühlsmäßige, die der wirtschaftlichen Not- und Zwangslage Europas keineswegs gerecht werden.

Malinows Bemühungen erfolglos

(T) **Sofia**, 24. April.

Der Führer der demokratischen Partei Malinow gab nach 24stündigen fruchtlosen Beratungen mit den Hauptparteien, dem Sgovor, den Nationalliberalen und den Radikalen, sein Mandat zur Bildung der neuen Regierung zurück. Nach Meinung Malinows ist der König wegen der entstandenen Lage sehr besorgt. Vermutlich wird der König jetzt den Sgovor-Führer **Cineu** mit der Bildung des Kabinetts auf Grundlage einer reinen Koalition beauftragen. Malinows Kabinett sollte bekanntlich auf breitester Grundlage aufgebaut werden.

Zwangsarbeit und Auslandsgeschäft

Amerika fordert von der russischen Holzausfuhr den Nachweis, daß das Holz nicht im Wege der Zwangsarbeit geschlagen worden ist. Diese Bestätigungen werden sicher leichten Herzens gegeben und angenommen. Wie es in Wirklichkeit damit steht, erfahren wir aus einem erschütternden Brief eines **deutschen Bauern** in der Verbannung:

„Ein Gruß aus dem hohen weißen Norden und aus der Verbannung, in welcher wir uns nun schon 12 Monate quälen. Wir müssen alle Tage arbeiten, schon die zehnte Woche ohne Ruhetag. Ueberall hoher Schnee, ohne warme Stiefel und Kleider. Wir kommen von der Arbeit mit erfrorenen Füßen und Händen. Aber es gibt kein Pardon. Wir arbeiten für 200 oder 300 Gramm Brot. Es wundert mich nur, daß das Ausland solches Holz nimmt, welches mit solcher Kraft abgearbeitet wird. Kein Erbarmen; eine grausame Behandlung, nicht in Worte zu kleiden." DZ.

Das Urteil gegen Fude bestätigt

Das Oberste Berufungsgericht in Warschau hat als letzte Instanz die Berufung des im Zusammenhang mit dem Neuhöfener Grenzzwischenfall wegen Spionage zugunsten Deutschlands zu 11 Jahren Zuchthaus und 50 000 Zl. Geldstrafe verurteilten deutschen Grundbesitzers Fude verworfen, wodurch das Urteil der ersten Instanz in Kraft gesetzt wurde.

Polnisches Militär sollte in Danzig einmarschieren?

Die „Iswiestja" läßt sich aus Genf berichten, daß sich Minister Straßburger noch vor Einreichung seines Rücktrittsgesuchs an den Hohen Kommissar des Völkerbunds in Danzig Graf Gravina mit der Bitte gewandt habe, zum Schutz der polnischen Bevölkerung polnische Truppen nach Danzig zu führen. Der Hohe Kommissar soll sich in dieser Frage an das Völkerbundsekretariats gewandt haben

Wie der „Kurjer Czerwony", der diese Meldung wiedergiebt, hierzu berichtet, hat er an maßgebender Stelle erfahren, daß diese Information im gegenwärtigen Augenblick nicht der Wahrheit entspricht.

*

Auf Grund des Aufrufs des Akademischen Hauptkomitees fand im Saale des Industrie- und Handelsmuseums in Warschau eine Massenversammlung der Studenten statt, in der gegen Deutschland und Danzig gerichtete Reden gehalten wurden. Dann bildete sich ein Zug, der durch die Straßen der Stadt marschierte. Der Zugang zu der Pienkna-Straße, in der sich die deutsche Gesandtschaft befindet, war von einer Polizeiabteilung abgesperrt. Die Kundgeber begnügten sich deshalb mit demonstrativen Ausrufen gegen Deutschland.

Eine Gruppe der Studenten versuchte auch vor der österreichischen Gesandtschaft zu demonstrieren, doch wurde sie von der Polizei zerstreut.

Der englisch-französische Gegensatz

(T) **London**, 24. April.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die englisch-französischen Handelsbesprechungen keinerlei greifbare Ergebnisse gebracht hätten. Es bestehe wenig Hoffnung, daß irgendwelche Ergebnisse in Zukunft erzielt würden. Er bestätigt weiter, daß sich die Besprechungen nur auf die Grahamschen Vorschläge zur Herabsetzung von Zöllen auf gewisse englische Waren um 25 v. H. bezogen hätten und daß ein Meinungsaustausch über einen neuen englisch-französischen Handelsvertrag vermieden worden sei.

Der Pariser Korrespondent der „Times" berichtet, daß sich die englische Regierung von der englischen Handelskammer in Paris eine Denkschrift habe einreichen lassen, die die Nachteile des bisherigen englisch-französischen Handelsvertrages vom Jahre 1882 beleuchtet. Nach den Feststellungen der Handelskammer hat Frankreich die Grahamschen Vorschläge sehr ungünstig aufgenommen.

Blutige Zusammenstöße in Oporto

(T) **Paris**, 24. April..

Nach den letzten aus Lissabon eingetroffenen Meldungen kam es in Oporto bei einer Aufstandsbewegung gegen die Diktatur zu Zwischenfällen. Die Polizei sah sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei es mehrere Tote und Verletzte gab.

Völkerbund gegen Schönheitskönigin nen

Genf, 23. April.

Die seit einigen Jahren immer zahlreicher veranstalteten weiblichen Schönheitswettbewerbe haben nun auch den Völkerbund mobil gemacht, aber nicht etwa durch die Schönheit der Teilnehmerinnen. Die Schweizer Frauenrechtlerin Emilie Courd hat in der hier im Völkerbundhaus zur Zeit versammelten Völkerbundkommission zur Bekämpfung des Mädchenhandels im Namen einiger Frauenverbände eine Denkschrift eingereicht, in der beantragt wird, die Kommission solle den Völkerbundrat ersuchen, er möge den einzelnen Regierungen nahelegen, ein Verbot der Schönheitswettbewerbe zu erlassen. Diese Wettbewerbe hätten in einer Anzahl von Fällen den Verdacht gerechtfertigt, daß sie zu schweren moralischen Schädigungen der Teilnehmerinnen führen.

Uebrigens ist in der Schweiz der in diesem Jahr geplant gewesene Wettbewerb durch eine Kampagne mehrerer Frauenverbände unmöglich gemacht worden.

Studenten-Paneuropa

Unter der Patronanz der „Union international de Cooperation Intelectuelle" fand im Institut dieser Vereinigung eine Versammlung der Repräsentanten von sieben internationalen Studentenorganisationen statt, die sich mit materiellen und sittlichen Fragen des Studentenlebens befaße und insbesondere über die fachliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit der Studentenschaft beriet. Es wurden verschiedene Anträge eingebracht, die die Kollaboration zwischen den studentischen Organisationen und den nationalen Kommissionen für intellektuelle Zusammenarbeit betrafen.

In nächster Zeit findet im gleichen Institut eine Zusammenkunft der leitenden Persönlichkeiten der internationalen Professorenschaft mit den Studenten statt. Zum ersten Male werden prominente Hochschullehrer und Verwalter der verschiedenen Universitäten Europas mit der Studentenschaft gemeinsam die Fragen der Zusammenarbeit zwischen diesen beiden wissenschaftlich interessierten Generationen zu lösen suchen und insbesondere über den Studentenaustausch vom materiellen Standpunkt beraten. 70 000 Studenten werden durch ihre Repräsentanten vertreten sein.

Die Sieger des Stahlhelm-Volksbegehrens





dessen Eintragungen die erforderliche Mindestzahl von 5,27 Millionen überschritten haben: der Erste Stahlhelm-Bundesführer Seldte (rechts und der Zweite Bundesführer Major a. D. Düsterberg (links).

TUCHHANDLUNG
GUSTAV E. RESTEL
LODZ, Petrikauer Str. 84, Tel. 121-67
empfiehlt
LEONHARDTSCHE WAREN zu Fabrikspreisen
ENGLISCHE
BIELITZER
U. ANDERE
STOFFE
ZU MÄSSIGEN PREISEN.
Alle bei mir gekauften Waren sind trotz niedrigster Preise erstklassig in Qualität und Farbenechtheit
*
Meine Firma hat gegenwärtig nichts Gemeinsames mehr mit F-a „Elisa Restel & Cie" Lodz, Petrikauer 100

Deutscher Journalist aus dem Sowjetparadies ausgewiesen

Dem Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse", Nikolaus Basseches, der als einer der besten Kenner der Sowjetunion gilt, wurde der weitere Aufenthalt auf dem Gebiete der Sowjetunion untersagt.

Dazu bemerkt die „D. A. Z.": „Nachdem die sensationelle Ausweisung Paul Scheffers schon allmählich in Vergessenheit geraten war, kommt die Nachricht, daß Moskau wieder den Vertreter eines deutschen Blattes ausgewiesen hat: Ingenieur Nikolaus Basseches, der ein Jahrzehnt lang als sowjetrussischer Berichterstatter für die „Neue Freie Presse" in Wien schrieb, muß wegen eines in dieser Zeitung erschienenen Aufsatzes das Paradies der neuen Volksfreiheit verlassen. Diese Ausweisung ist dazu angetan, aufs höchste zu überraschen, denn gerade Nikolaus Basseches war ein überaus milder Kritiker des bolschewistischen Gewaltsystems. Er war zwar der überzeugte Anhänger eines freien Wirtschaftssystems, brachte aber im übrigen den Mentalität der Sowjetregierung das Höchstmaß von mitfühlendem Verständnis entgegen, das ein Korrespondent deutscher bürgerlicher Blätter überhaupt aufbringen kann. Daß gerade ein solcher Mann von den Machthabern im Kreml ausgewiesen wird, ist eine Tatsache voll bitterer Ironie. Basseches ist österreichischer Staatsbürger, aber in Moskau geboren, mit einigen prominenten Personen des Sowjetsystems durch verwandtschaftliche Bande verknüpft, mit zahlreichen kommunistischen Intellektuellen eng befreundet, ein unvergleichlicher Kenner des russischen Wirtschaftslebens und vieler privater Interna der führenden Sowjetmänner. Daß ein Mann mit seinen Kenntnissen und seiner polemischen Zurückhaltung in Moskau unerwünscht war, läßt erkennen, wie sehr man in Rußland einen sachlichen Bericht über die wirklichen Verhältnisse des Landes fürchtet, weil sie den Propagandabluffs der Dritten Internationale hindernd im Wege stehen. Man lädt lieber sympathisierende Literaten für ein paar Tage oder Wochen ein, füttert sie mit Kaviar, zeigt ihnen, was Väterchen Stalin zu zeigen für gut befindet, als daß man weiterhin die nüchterne Berichterstattung eines seit seiner Jugend mit den russischen Verhältnissen vertrauten Berichterstatters duldet. Immer mehr wird die Orientierung der deutschen öffentlichen Meinung nur auf die Tendenzmeldungen des sowjetoffiziösen Taß-Büro angewiesen sein und auf die flüchtigen Reiseeindrücke irregeführter Literaten.

Der Königsberger Spionagefall

(T) **Paris**, 24. April.

Wegen des Spionagefalles in Königsberg sind zwischen der deutschen Botschaft in Paris und dem Quai d'Orsay Besprechungen aufgenommen worden. Richtung und Inhalt dieser Besprechungen werden jedoch noch geheim gehalten. Eine offizielle Demarche des deutschen Botschafters ist noch nicht erfolgt.

Fürst Löwenstein †



Fürst Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg — ehemals Erster Präsident der Kammer des Reichsrats der Krone Bayerns, Präsident der Vereinigung deutscher Standesherren in Württemberg und Baden — ist am 21. April im Alter von 76 Jahren auf Schloß Kreuzwertheim am Main gestorben.

Regierungskrise in Norwegen

(T) **Oslo**, 24. April.

Wegen der Erteilung der Konzession an die große norwegische Seifenfabrik Lilleborg durch die Regierung, ist das Kabinett in eine kritische Lage gekommen. Der Protokollausschuß des Storthing hat die Konzession abgelehnt, da durch sie ein ausländischer Trust großen Einfluß auf die Seifenfabrikation in Norwegen erhält. Die Arbeiter- und Bauernparteien haben sich bereits gegen die Regierung ausgesprochen.

Unruhiges Portugal

(T) **London**, 24. April.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Lissabon, fanden in Porto regierungsfeindliche Kundgebungen statt. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Student erschossen. Am Donnerstag sollen in Porto 30 000 englische Gewehre eingetroffen und an das Militär ausgegeben worden sein.

(T) **London**, 24. April.

Am Donnerstag abend gab die Admiralität entgegen bisherigen Pressemeldungen bekannt, daß der Kreuzer „London" nach der Ankunft des Kreuzers „Curlew" in Funchal nicht zurückgezogen werde, sondern dort verbleiben soll. England sieht also die Lage in Madeira für so ernst an, daß es eine Verstärkung seiner Interessenvertretung für notwendig hält.

Greuel in Indien

(T) **London**, 24. April.

Die „Morning-Post" veröffentlicht einen aufsehenerregenden Brief über die Vorgänge in Cawnpur in Indien, der anscheinend aus der Feder eines Engländers stammt, der an den dortigen Unruhen teilgenommen hat. Die bemerkenswerten Einzelheiten, die bisher nicht aus Indien gemeldet werden durften, gipfeln in der Behauptung, daß entgegen den Pressemeldungen, die die Zahl der Todesopfer mit etwa 200 angegeben, die tatsächliche Anzahl der Todesopfer, gering geschätzt, 2000 und die der Verwundeten 5000 betrüge. Der Schreiber behauptet, etwa 150 bis 200 Tote mit eigenen Augen gesehen zu haben. Von den Greueltaten der Hindus gegen die Mohammedaner könne man sich keine Vorstellungen machen. Tempel und Museen seien in der ganzen Stadt niedergebrannt worden und jede Straße hätte denselben entsetzlichen Anblick geboten. Die eingeborene indische Bevölkerung habe an den Leichenfleddereien wie die Räuber teilgenommen

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[24

„Das sind Schlösser, die im Monde liegen. Ich habe gar keine Hoffnung mehr."

„Nun denn", meinte der Generaldirektor ernst, „auch Ihnen wird morgen eine Aufgabe zufallen, nämlich dort, wo ich Sie bereits angemeldet, Ihren Besuch zu machen. Es ist bei dem Geheimen Kommerzienrat Eppen."

Es schien, als ob Dietrich unangenehm berührt sei. Er hatte einen Brief seiner Schwester gelesen, in dem diese von einem Mädchen schrieb, das sich in ihren exklusiven Kreis eingeschmuggelt hätte. Damals hatte er zum ersten Male den Namen „Eugenie Eppen" gehört. Die Tonart war nichtachtend, geringschätzig, wie nur seine hochmütige Schwester über eine Familie sich ausdrücken konnte, die sich aus kleinsten Verhältnissen emporgearbeitet hatte.

Dietrich lernte den Geheimrat kennen, glaubte, zu einer zwecklosen Darlegung seiner Verhältnisse gezwungen zu sein, und war derartig bedrückt, daß er kaum die nötige Form der Höflichkeit zu wahren verstand. Sein Blick war niedergeschlagen, als er vor der gewinnenden Erscheinung des alten Herrn stand, und er sah nicht das herzliche Interesse, das sich in dessen Zügen aussprach.

Er überreichte die Aufstellung der Zahlen und war überrascht, als der Geheimrat nur einen kurzen Blick darauf warf und das Blatt beiseite legte.

„Wir brauchen die Angelegenheit nicht so förmlich zu behandeln, lieber Baron von Waldungen. Ich hoffe, Sie haben Zeit genug, eine Tasse Kaffee mit mir zu trinken, die ich um diese Zeit nicht entbehren kann, und dann wollen wir die geschäftliche Sache schon erledigen."

Dietrich war durch die vornehme Art, durch diese einfache Herzlichkeit bezwungen. Alles Peinliche, das der Sache anhaftete, das Bedrückende war von ihm genommen.

Am gemütlichen Kaffeetisch, den der Diener schnell hergerichtet hatte, plauderten die beiden Herren, die so grundverschieden in Alter und Lebensansichten waren, als ob sie schon lange miteinander bekannt wären, und der Geheimrat folgte mit dem größten Interesse den Darlegungen des Jüngeren.

„Sie haben den Feldzug mitgemacht?" fragte er dann plötzlich.

„Von Anfang an bis zu dem traurigen Schluß."

Tiefer Ernst lagerte auf beiden Gesichtern. Die ganze Zeit schien noch einmal an beiden Männern vorüberzuziehen.

Eine lange Pause trat ein.

Der Geheimrat blickte zu Boden: „Da haben Sie wohl dem prächtigen Sohn meines Geschäftsfreundes Walter Sylt das Leben gerettet?"

Dietrich flammte empor: Es war das dritte Mal seit kurzer Zeit, daß ihm diese Sache aufgetischt wurde.

„Ich tat nur meine Pflicht", sagte er energisch abwehrend, „das hätte ich auch bei jedem anderen getan. Daß es hier das Leben des Freundes war, hat mich natürlich noch mehr bewogen. Aber ich bitte, Herr Geheimrat, dieses Verdienst nicht zu hoch einzuschätzen; jeder andere hätte ebenso gehandelt."

„Vielleicht!" sagte der Geheimrat, wie in Gedanken verloren. „Sie haben aber Ihr Leben aufs Spiel gesetzt."

„Auch das ist nicht so etwas Außergewöhnliches. Das tut jeder Soldat, der eine anständige Gesinnung hat."

Kopfschüttelnd sah ihn der Geheimrat an.

„Sie sind Idealist, Herr von Waldungen", sagte er langsam, „glauben von anderen das Beste, doch Ihre eigenen hervorragenden Leistungen wollen Sie herabsetzen. Seit heute weiß ich, wer vor drei Jahren die unglückliche Frau mit ihrem Kinde aus dem Wannsee gerettet hat. Ich war damals Zeuge und nahm mich sofort der Unglücklichen an, aber ich konnte nicht erfahren, wer der junge Mann war, der sich sofort, nachdem er die mutige Tat vollbracht, entfernt hatte. Ich habe mich später eifrig nach dem Unbekannten erkundigt — es war nichts herauszubringen. Ich hoffte, Sie irgendwo mal wiederzusehen, aber alle Mühen waren umsonst, bis der Zufall uns heute zusammenführt. Im ersten Moment, da Sie bei mir eintraten, wußte ich, wen ich vor mir hatte und — ich beglückwünsche mich dazu."

In Dietrich war eine hastige Frage die Antwort:

„Lebt die Mutter jetzt in geordneten Verhältnissen? Aus der Zeitungsnotiz, die ich gelesen, ging hervor, daß nur die trostlosen Verhältnisse die Frau in den Tod getrieben. Ich habe nicht mehr viel helfen können, denn am anderen Morgen fuhr ich nach Marseille und von da aus weiter; aber gedacht habe ich oft an die Unglückliche."

„So, nun weiß ich doch auch, von wem die Unterstützung damals gekommen ist; auch darüber konnte ich nichts Näheres erfahren."

„Wenn Sie sich der Frau angenommen, Herr Geheimrat, so können Sie mir vielleicht sagen, wie und wo sie sich jetzt befindet und was das Kind macht."

„Nun, davon können Sie sich gelegentlich selbst überzeugen. Der Mann ist mein Chauffeur; er war damals wegen eines Unglücksfalles, an dem er wohl kaum große Schuld trug, zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Frau befand sich mit ihren drei Kindern in größter Not. Die Verzweiflung hatte sie dann gepackt, denn sie konnte ihren Kindern nicht satt zu essen geben. Na, das letzte wissen Sie ja. Ich habe den Mann, sobald er frei war, bei mir eingestellt. Das vierte Kind, das bald darauf geboren wurde, ist jetzt ein allerliebstes Mädel, etwa vier Jahre alt. Meine Tochter hat große Freude an der Kleinen und die Familie ist zufrieden; sie hat ihre Wohnung direkt über der Garage. Ich hätte nicht geglaubt, noch mal die Frage, die mich so oft bewegte, beantwortet zu sehen. Was wird meine Eugenie sagen, wenn ich ihr das Rätsel, das sie brennend gern gelöst wüßte, aufkläre!"

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 25. April 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1533 * Wilhelm I. von Oranien, „der Schweiger", Statthalter der Niederlande, auf Dillenburg in Nassau († 1584).
1599 * Der Staatsmann Olivier Cromwell in Huntigton († 1658).
1874 * Der Physiker Guilelmo Marconi in Griffone bei Bologna.

Sonnenaufgang 4 Uhr 46 Min. Untergang 19 Uhr 11 Min.
Monduntergang 2 Uhr 22 Min. Aufgang 9 Uhr 55 Min.
Erstes Viertel 14 Uhr 40 Min. MEZ.

Lied

von Stefan George.

An baches ranft
Die einzigen frühen
Die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
In kühler au.
Ein leuchten streift
Erwärmt und sanft
Und zuckt und bleicht.
Das feld ist brach
Der baum noch grau...
Blumen streut vielleicht
Der lenz uns nach.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 37.

Pos. 276—287: Gesetze vom 17. und 18. März 1931 über die Ratifizierung von Verträgen.

Pos. 288: Gesetze vom 20. März 1931 über die Aufhebung des Verhältnisses der Kätner in Zips.

Pos. 289—290: Handels- und Schiffahrtsabkommen zwischen Polen und Portugal und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 291—292: Verordnung des Ministerrats vom 10. April 1931 über die Aenderung der Vorschriften betreffs der Diäten für Dienstreisen, Abordnungen und Versetzung von Staatsbeamten in Polen und im Ausland.

Verlegung von Zahlungsfristen der Umsatzsteuer

b. Die hiesige Finanzkammer hat die Weisung erhalten, gewisse Zahlungsfristen für die Umsatzsteuer zu verlängern. So wird die Umsatzsteuerrate für das erste Quartal dieses Jahres erst zum 15. Juli und die Rate für das zweite Quartal zum 15. August dieses Jahres fällig sein. Außerdem haben die Finanzämter von der Finanzkammer die Mitteilung erhalten, daß der Unterschied zwischen der veranschlagten Steuersumme und den bereits geleisteten Anzahlungen auf diese Steuer im Jahre 1930 in zwei Raten am 15. Mai und 15. Juni dieses Jahres entrichtet zu werden brauchen.

Bis 30. April Einreichung der Einkommensteuererklärung

a. Der Termin zur Einreichung der Erklärungen der Steuerzahler über die Einkommensteuer läuft am 30. April ab: diese Frist ist als endgültig anzusehen. Die Steuerzahler, die ihre Steuererklärungen bis zu diesem Tage nicht einreichen, gehen des Rechts der Reklamation bei zu hoher Steuerbemessung verlustig.

Preise für polnischen Zucker: in Schweden 44 Zl., in Polen — 162 Zl.

B. Die Lage in Polen ist äußerst kritisch, das hindert aber nicht, daß folgende „Geschäfte" gemacht werden. Ein Sack Lubliner Zucker kostet in Polen 162 Zloty, derselbe Sack Zucker kostet in Schweden, nach 9tätigem Transport, nur 44 Zloty. Da in Schweden Zuckermangel herrscht, hat Polen beschlossen, um ausländische Valuten hereinzubekommen, nach Schweden Zucker zu exportieren. Der Grund dafür, daß der Zucker zu einem Spottpreis verkauft wird, liegt darin, daß andere Länder Schweden einen sehr billigen Zuckerpreis anboten. Polen war deshalb gezwungen, mit dem Preis auf 44 Zloty herunterzugehen, obgleich, der Selbstkostenpreis in den Zuckerfabriken 77 bis 79 Zl. beträgt. Da die Zuckerfabriken vom Staat gezwungen werden, ein bestimmtes Kontingent Zucker nach Schweden auszuführen, müssen sie, um den Schaden auszugleichen, die Inlandspreise derart in die Höhe treiben.

Boykott von Danziger Waren gefordert

× Wie wir in polnischen Blättern lesen, hat eine Reihe Lodzer polnischer Organisationen, in erster Linie Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen, eine Bewegung gegen den Kauf von Danziger Waren begonnen. Diese Aktion soll die Antwort auf die Verprügelung eines polnischen Matrosen in Danzig sein. Gleichzeitig haben diese Militärorganisationen ene Bewegung eingeleitet, die gesamte Lodzer Bevölkerung auf einer großen Versammlung, deren Datum allerdings noch nicht feststeht, zu einer Entschließung gegen die Danziger Vorfälle zu bewegen. Der Boykott umfaßt vor allem die aus Danzig stammenden Trockenbatterien und Taschenlampen, Danziger Tabakwaren, Zuckerwerk u. a

Die Anmeldung von Angestellten, die Bürger eines fremden Staates sind

× Im „Dziennik Ustaw" Nr. 18 vom 6. März d. J. erschien bekanntlich eine Verordnung des Ministerrats über die Inkrafttretung der Bestimmungen des Gesetzes des Staatspräsidenten vom 4. Juni 1927 über den Schutz des Arbeitsmarktes. Vom 6. April an wird die Anstellung von Ausländern nur auf Grund einer von der Behörde erhaltenen Bewilligung erfolgen können, die in der Regel nur für die Dauer eines Jahres ausgegeben werden, wobei nach Ablauf dieser Zeit die Genehmigung verlängert werden kann. Nur in Ausnahmefällen werden die Genehmigungen für längere Zeit als ein Jahr erteilt werden. Berufungen sind bei ablehnendem Bescheid des Wojewoden an das Arbeitsministerium zu richten, das in diesem Falle im Einvernehmen mit dem Innenministerium entscheidend ist. Jene erwähnten Genehmigungen über Anstellung und Beschäftigung von Ausländern enthalten nicht die Namen der betreffenden Personen, die angestellt werden sollen, sondern sind nur eine allgemeine Genehmigung zur Beschäftigung solcher Angestellten. Jeder Ausländer, der auf Grund dieser Bewilligung angestellt wurde, muß im Laufe von 14 Tagen nach Beginn seiner Arbeit im Wojewodschaftsamt angemeldet werden, wobei sein Vor- und Zunamme, das Alter, die Staatsangehörigkeit und genaue Adresse, ferner das Unternehmen, in dem er beschäftigt ist, sein Beruf, die Arbeit seiner Betätigung in diesem Unternehmen und schließlich die Dauer des Kontrakts zwischen ihm und der Firma angegeben sein muß. Bei der Anmeldung ist es notwendig, sich auf die Genehmigung zu berufen. Ausländer, die vor dem 6. April bereits angestellt waren, müssen im Laufe von 30 Tagen angemeldet werden bei Angabe aller oben angeführten Einzelheiten, doch ohne die Berufung auf eine erteilte Genehmigung, da eine solche für diese Angestellten nicht erforderlich ist. Alle erwähnten Vorschriften über die Erlangung einer Bewilligung zur Beschäftigung von Ausländern und deren Anmeldung verpflichten nicht solche Ausländer, die in Polen seit dem 1. Januar 1921 wohnen.

Bei Nichtbefolgung der Vorschriften droht eine Geldstrafe von 100 bis 10 000 Zloty oder 6 Wochen Haft.

SOMMER-SEEAUSFLÜGE

In der laufenden Sommersaison werden folgende Reisen mit dem Ueberseedampfer **„POLONIA"** veranstaltet:

Ostseereise: Vom 1. bis 10. Juni. Karten ab Zł. 325.—. — Riga, Tallin, Helsingfors, Stockholm, Visby.

Fahrt nach den norwegischen Fjorden: Vom 18. Juli bis 2. August. Karten ab Zł. 500.—. — Kopenhagen, Bergen, Sognefjord, Moldefjord, Nordkap, Trondheim.

Nordseefahrt: Vom 6. bis 17. August. Karten ab Zł. 375.—. — Kopenhagen, London, Rotterdam, Kieler Kanal.

Fahrt über den Atlantischen Ozean: mit dem Schiff „Kościuszko", v. 29. Juli bis 26. August. Karten ab Zł. 1975.—. — Gdynia, Halifax, New York, Niagara.

3 Fahrten nach Kopenhagen mit den Ueberseeschiffen „Kościuszko" und „Pułaski". Abfahrt am 20. Mai, 24. Juni und 16. September. Karten ab Zł. 150.—.

Informationen und Verkauf von Schiffskarten im Büro: **Gdynia—Amerika-Linie in Warschau, Marszałkowska 116,** in Provinzabteilungen, sowie in den Büros **„Wagons-Lits-Cook", „Orbis", „Francopol"** u. **„Poltur".**

Auslandspässe und Visen mit Ausnahme der Fahrten nach den Vereinigten Staaten nicht nötig.

Auswüchse der städtischen Wirtschaft

44 Pferde und 44 Angestellte.

Wie der „Kurjer Łódzki" berichtet, beschäftigt der Lodzer Magistrat insgesamt 2481 Beamten, während im Etat nur 1949 Beamten bewilligt sind. Die Zahl der Steuereintreiber in Lodz beläuft sich auf 150. Bei einem dieser Beamten wurden 7000 Verfahren vorgefunden, die noch nicht erledigt waren.

Den Ueberschuß an Beamten hat man z. B. in den Pferdeställen untergebracht, wo es 44 Pferde und mehrere Wagen gibt. Der städtische Train erledigt die Transportarbeiten des Magistrats. Für die Pferde und Wagen findet man dort folgende Beamten: 2 Sattler, 2 Schmiede, einen Schmiedegehilfen, einen Wagner und einen Gehilfen dieses Wagners, einen Stalldirektor, 2 Wächter, 2 Arbeiter, die keine bestimmten Aufgaben zu erledigen haben, und 32 Fuhrleute, zusammen 44 Personen. Für jedes Pferd ein Beamter...

Dementsprechend sind auch die Resultate dieser Wirtschaft. Die Kosten der Tagesarbeit eines zweispännigen Wagens betragen 28 Zloty, die Arbeitskosten eines Einspänners machen 21 Zl. aus. Bei dieser Kalkulation haben die städtischen Stallungen im Laufe des Jahres ein Defizit von 80 000 Zl. bei einem Gesamtumsatz von 40 000 Zloty gebracht.

Verwaltungsbehörde hat Gehaltskürzung der Stadtangestellten verordnet

Noch keine Beschlüsse des Magistrats

× Im Zusammenhang mit ungenauen Nachrichten über die Auszahlung der Beamtengehälter in der Lodzer Stadtverwaltung in den gestrigen Abendzeitungen hat uns der Magistrat folgende Erläuterung zugesandt:

Am Donnerstag, den 23. April, erhielt der Magistrat ein Rundschreiben des Innenministeriums vom 21. April über die Einstellung der Auszahlung des 15prozentigen Monatszuschlags an die Beamten der Stadtverwaltung. Daraufhin ließ sich Stadtpräsident Ziemiencki gestern die Gutachten der Rechts- und der Personalabteilung über diese Angelegenheit vorlegen. Der endgültige Beschluß über die Frist und die Art der Inkraftsetzung dieses Rundschreibens wird erst heute vom Magistrat gefaßt werden.

20 Kilometer zu Fuß wandern?

Kleinigkeit! Wenn man Gummiabsätze BERSON an den Schuhen hat. Jeder Schritt auf Gummiabsätzen BERSON ist eine Wohltat, ausserdem sind sie dreimal haltbarer, als die Lederabsätze.

Tatsächlich, es gibt nichts Besseres, als BERSON-Absätze. Bitte, probieren Sie einmal!



a. **Persönliches.** Gestern ist der Vorsitzende der Lodzer Finanzkammer, Zygmunt Kucharski, aus Wien, wo er in dienstlichen Angelegenheiten geweilt hat, nach Lodz zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktion wieder übernommen.

b. **Magistrat streicht eine Schuld des Kopfarbeiterverbandes.** Im Jahre 1924 hatte der damalige Magistrat auf Ersuchen der Zwischenverbandskommission der Kopfarbeiterverbände 60 000 Zloty zur Verteilung an beschäftigungslose Kopfarbeiter zur Verfügung gestellt. Nunmehr haben sich die Verbände, die diese Gelder verteilt haben, an den Magistrat mit der Bitte gewandt, diese Schuldsumme zu streichen, da weder die damals unterstützten Beschäftigungslosen noch die Verbände in der Lage seien, dem Magistrat diese Summe zurückzuzahlen. Auf der letzten Magistratssitzung gelangte diese Angelegenheit zur Sprache und es wurde beschlossen, die in Frage kommenden 60 000 Zloty als eine Zuwendung zu betrachten und auf deren Zurückzahlung zu verzichten.

× **Von der städtischen Gesundheitsabteilung.** Im Zusammenhang mit der zurzeit begonnenen Parzellierung des städtischen Landbesitzes Lagiewniki hat der Magistrat beschlossen, dem dortigen Kindersanatorium 10 Morgen Land zur Verfügung zu stellen.

× **Radium des Christl. Wohltätigkeitsvereins für die Krebsbekämpfungsgesellschaft.** Der Magistrat hat der Lodzer Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit das bisher im Besitz des Magistrats befindliche Radium, das Eigentum der Lodzer christlichen Wohltätigkeitsgesellschaft ist, überwiesen, wobei sich die Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit verpflichtete, Kranke mit Gebärmutterkrebs im Laufe von 3 Jahren gegen eine Bezahlung von 8 Zl. täglich, Kost und Heilung bei Anwendung von Radium miteinbegriffen, zu behandeln. Die Zahl dieser Kranken wurde auf 40 Personen täglich beschränkt.

Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank

hm. Gestern vormittag fand im Lokale der Deutschen Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Kosciuszko-Allee 45/47, die diesjährige Generalversammlung der Bank statt.

Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Dr. Swart-Posen, eröffnet, worauf Herr Direktor Kurt Pohlmann das Wort zum Geschäftsbericht ergriff. Herr Direktor Pohlmann schilderte zunächst in großen Zügen die allgemeine Wirtschaftslage, wies auf die starke Abwärtsbewegung der Preise aller wichtigen Rohstoffe und im besonderen auf die Preisstürze für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse hin, welch letztere naturgemäß auf die Tätigkeit der Deutschen Genossenschaftsbank nicht ganz ohne Einfluß bleiben konnten. Der vorjährige Umsatz wurde nicht voll erreicht, er betrug 69 Millionen Zloty. Trotz der schwierigen Wirtschaftskrise ist die Lage der Bank, dank einer sehr umsichtigen und zurückhaltenden Geschäftsordnung überaus gesund, und entwickelt sich weiter vorwärts. Beweis dafür sind die im Berichtsjahr erlittenen Verluste im Gesamtbetrag von 7670 Zloty, eine angesichts der großen Umsätze der Bank und der infolge der Krise außerordentlich schwierigen Arbeitsverhältnisse verschwindend geringe Summe. Als ein weiterer Erfolg dieser Geschäftsführung der Bankleitung ist auch die starke Zunahme der Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparkonten zu werten, die sich von rund 1 903 0000 Zloty im Jahre 1929 auf rund 2 400 000 Zloty im Jahre 1930, also um 28 Prozent, erhöhten. Im Laufe des Berichtsjahres wurden Wechsel im Betrage von 5 554 188 Zloty diskontiert, 14 Prozent der Wechsel gingen zu Protest, doch waren diese Proteste am Ende des Jahres gänzlich geregelt. Die Bilanz schließt mit Zl. 4 720 228.— ab, die Bilanzsumme hat sich also gegen das Vorjahr (Zl. 4 302 025,—) noch um fast 10 Prozent erhöht. Die Kredittätigkeit der Bank mit den angeschlossenen Genossenschaften war auch im vergangenen Jahre sehr stark — 87 Kreditgenossenschaften wurden Zl. 2 271 390,— neue Kredite zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahre wurde mit dem Bau eines neuen Bankgebäudes, sowie eines neuen Speichers für die Warenniederlage auf dem Grundstück der Bank begonnen. Der Speicher ist bereits fertiggestellt und teilweise in Gebrauch genommen, das neue Bankgebäude im Rohbau fertig und voraussichtlich bereits im Herbst laufenden Jahres beziehbar. Bis zum Ende des Jahres sind für den Neubau rund 138 000 Zloty verausgabt worden. Diese Ausgaben sind stets im Rahmen des Konstenanschlages verblieben.

Der Geschäftsbericht wurde ohne Einspruch zur Kenntnis genommen, desgleichen der von Herrn Dr. Swart verlesene Bericht der Revisionskommission, in dem die erfolgreiche Geschäftsführung der Bankleitung ausdrücklich hervorgehoben wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Bank erhielten hierauf einstimmig die Entlastung.

Nachdem auch der Antrag bezüglich der Gewinnverteilung angenommen worden war, laut welchem je 10 Prozent des Gewinnes dem Reserve- und dem Spezialreservefonds zugewiesen und eine Dividende von 3 Prozent vom Aktienkapital ausgeschüttet werden soll, wurden die Wahlen vorgenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Golc, Henning und Spickermann, wurden einstimmig wiedergewählt, Herr Dr. Kurt Schweikert schied aus dem Aufsichtsrat aus, weil er in den Vorstand eingetreten ist. In den Aufsichtsrat hineingewählt wurden die Herren Johann Krause, Georg Linnert und Hermann Goeppert. Die Revisionskommission wurde gleichfalls in dem alten Bestande wiedergewählt, an die Stelle des aus Lodz verzogenen Herrn W. A. Maertin gelangte Herr Arthur Michel.

Zum Schluß erstattete Herr Direktor Pohlmann einen kurzen Bericht über den Bankneubau, in dem er u. a. erwähnte, daß man sich bei diesem Bau neueste technische Errungenschaften habe zunutze machen können und daß die Bank u. a. die neuzeitlichste Tresoranlage besitzen werde.

Da weiteres nicht vorlag, wurde sodann die Sitzung von dem Vorsitzenden gegen 12 Uhr geschlossen.

Anschließend fand die Jahreshauptversammlung der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften statt, worauf Herr Diplomlandwirt Zern, Lehrer der Winterschule in Birnbaum (Międzychód) einen sehr instruktiven Vortrag über aktuelle landwirtschaftliche Fragen hielt.

Reger Seife

wird aus den allerbesten Rohstoffen hergestellt und ist daher eine Parfümierung nicht erforderlich.

Nachklänge des Baus der Magistratshäuser

Eine Klage des Magistrats gegen die Baufirma Tyller

Der Bau der Magistrathäuser wurde seinerzeit vom Magistrat auf dem Weg eines öffentlichen Ausgebots vergeben. Es meldeten sich verschiedene Baufirmen, darunter die Firma Ch. J. Tyller, die dann aber von dem endgültigen Wettbewerb ausgeschlossen wurde. Der Vertreter der Firma Ch. J. Tyller, Efroim Tyller, fühlte sich dadurch benachteiligt und reichte bei dem Wojewoden eine Beschwerde gegen den Magistrat ein. Darin wies die Firma darauf hin, daß sie am 21. Mai 1930 infolge einer öffentlichen Aufforderung des Magistrats eine Offerte zur Ausführung der Ausfertigungsarbeiten von 6 Häusern eingereicht und ihr eine hypothekarische Sicherung beigefügt habe. Die Kommission habe die Sicherung unter Vorbehalt der Billigung durch den Magistrat angenommen und die Firma zu dem Wettbewerb zugelassen. Der Magistrat verlangte nachträglich die hypothekarische Eintragung der Sicherung auf dem Grundstück von Tyllers Erben sowie die Vorlegung einer Schätzung des darauf befindlichen Gebäudes. Beide Bedingungen seien erfüllt worden. Trotzdem habe der Magistrat beschlossen, die Sicherheit der Firma für nicht genügend anzusehen und die Offerte, ungeachtet dessen, daß sie die billigste war, nicht anzunehmen. Gleichzeitig beschloß der Magistrat, die übrigen Bewerber zu einem mündlichen Wettbewerb aufzufordern. Efroim Tyller wandte sich darauf an den Stadtpräsidenten mit dem Ersuchen, diesen Beschluß einer Revision zu unterziehen. Der Stadtpräsident empfing den Vertreter der Firma nicht, sondern ließ diesem durch seinen Sekretär mitteilen, daß über die Angelegenheit in einer Sitzung des Magistrats verhandelt werden wird. Efroim Tyller schrieb, daß ihm durch glaubwürdige Zeugen bekannt sei, daß manche Magistratsmitglieder eine bestimmte Baufirma bevorzugten, weshalb ihnen die Offerte der Firma Tyller als die billigste im Wege gewesen sei.

Der Wojewode verlangte vom Magistrat Aufklärung. Der Magistrat erklärte, daß die Firma Tyller aus zwei Gründen nicht zu dem Wettbewerb zugelassen worden sei, und zwar aus finanziellen und rechtlichen Gründen. Das Wojewodschaftsamt sah diese Erklärung für genügend an und benachrichtigte hiervon den Vertreter der Firma. Der Magistrat dagegen bat die Staatsanwaltschaft, gegen Efroim Tyller ein Strafverfahren wegen Verdächtigung des Magistrats und Untergrabung von dessen Autorität einzuleiten.

Infolge dieses Antrages verhandelte gestern Stadtrichter Maib gegen Efroim Tyller. Vor der Verhandlung des Strafprozesses bat der Verteidiger des Angeklagten, um Vertagung der Verhandlung, um dem Angeklagten die Möglichkeit zur Nennung von Zeugen zu geben, durch die die Rolle mancher Personen bei der Durchführung des Wettbewerbes beleuchtet werden könnte. Das Gericht verwarf jedoch die Bitte.

Stadtpräsident Ziemiecki gab an, daß sich zu dem Wettbewerb einige Firmen gemeldet haben, darunter auch Ch. J. Tyller. Die Firma hat zu ihrer Offerte eine notarielle Verpflichtung als Vadium beigelegt, die im Sinne der diesbezüglichen Vorschriften für nicht genügend angesehen worden ist. Angesichts des Unterschiedes zwischen den von der Firma Tyller und den übrigen Firmen angegebenen Preisen hat der Magistrat einen mündlichen Wettbewerb beschlossen. Inzwischen erledigte die Firma Tyller die Formalitäten. Der Magistrat beauftragte die Rechtsabteilung zur Prüfung der vorgelegten Sicherheiten. Es stellte sich heraus, daß die Sicherungen nicht genügten und daß deren eventuelle Eintreibung (70 000 Zloty) auf Schwierigkeiten gestoßen hätte. Die Offerte der Firma Tyller mußte daher, ungeachtet dessen, daß sie die billigste war, aus rechtlichen und finanziellen Gründen unberücksichtigt gelassen werden.

Richter: „Ist infolge der Vorwürfe des Angeklagten Efroim Tyller gegen manche Magistratsmitglieder eine Untersuchung eingeleitet worden?"

Zeuge: „Die Untersuchung wurde für überflüssig angesehen".

Die Firma Szefer bot ebenfalls keine genügende finanzielle Sicherheit, ihre Preise waren aber niedriger als die der Firma J. Tyller. Der Vertreter der Firma J. Tyller wurde daraufhin aufgefordert, die Preise zu ermäßigen, worauf der Wettbewerb mit der Erteilung des Auftrages an diese Firma beendet wurde.

Richter: „Hat der Vertreter der Firma Ch. J. Tyller nach dem mündlichen Wettbewerb Einspruch erhoben?".

Zeuge: „Jawohl. Er ersuchte um eine Revision der ganzen Angelegenheit und Veröffentlichung eines neuen Wettbewerbes, wobei er darauf hinwies, daß er vermutlich bei dem ersten Wettbewerb nur deswegen diskreditiert worden sei, weil er zu wenig bekannt sei. Gleichzeitig teilte er mit, daß er bereit sei, die beim Wojewodschaftsamt eingereichte Klage zurückzuziehen. Ich erklärte daraufhin, daß ich mit ihm hierüber nicht sprechen werde".

Zeuge Vizestadtpräsident Rapalski sagte nichts wesentliches Neues aus.

Hierauf sagt Ing. Wilhelm Sawczyk aus.

Richter: „Wieviel Firmen stellten sich zu dem schriftlichen Wettbewerb?"

Zeuge: „Die Firmen „Konstruktor", Nestler und Ferrenbach, Ka-Te-We, Ch. J. Tyller, J. Tyller, Olszer, Kopciowski und Szefer. Zu dem ersten mündlichen Wettbewerb wurden die Firmen „Konstruktor", Szefer und J. Tyller zugelassen. Die Firma Ch. J. Tyller wurde infolge eines Gutachtens der Rechtsabteilung zu dem Wettbewerb nicht zugelassen. Bei dem ersten mündlichen Wettbewerb stellte die Firma Szefer den niedrigsten Preis. Da diese Firma jedoch nicht genügende Sicherheiten bot und ein auswärtiges Unternehmen ist, wurde der Auftrag nach Ermäßigung des Preises durch die Firma J. Tyller auf 1 888 690 Zloty dieser erteilt".

Weiterhin sagte Zeuge aus, daß die Firma Szefer dann die Sicherung ergänzt habe. Der Magistrat ladete jedoch den Vertreter der Firma J. Tyller neuerdings vor und stellte diesem die Herabsetzung des Kostenanschlags zu der Höhe des von der Firma Szefer geforderten Preises anheim. Der Unterschied in den Preisen der beiden Firmen belief sich auf annähernd 80 000 Zloty und der Vertreter der Firma J. Tyller erklärte sich mit der Herabsetzung bis zur Gesamtsumme von 1 888 690 Zloty einverstanden, worauf der Auftrag dieser Firma erteilt wurde.

Aus der Aussage des Schöffen der Bauabteilung des Magistrats, Izdebski, ging hervor, daß die Abteilung geneigt war, die Firma Olszer zu berücksichtigen, doch waren deren Preise zu hoch.

Nach der Zeugenvernehmung unterstützte der öffentliche Ankläger die Anklage gegen Efroim Tyller.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Fichna, bat nochmals um die Vernehmung einiger neuer Zeugen. Er sagte, daß durch die bisherigen Zeugenaussagen nur die offizielle Erledigung der Angelegenheit aufgeklärt worden sei. Die Zeugen der Verteidigung sollen aber die Hinterkulissenarbeit bei der Vergebung des Auftrags beleuchten.

Das Gericht beschloß der Bitte der Verteidigung stattzugeben und die Verhandlung zwecks Ladung der neuen Zeugen zu vertagen. a.

570 neue Wohnungen in den Magistratshäusern

k. An der Fertigstellung der 12 Häuserblocks an der Srebrzynskastraße ist fast ohne Unterbrechung den ganzen Winter hindurch gearbeitet worden. Nach Eintritt der wärmeren Witterung wurden die Arbeiten in vollem Umfang aufgenommen, so daß bereits einige Blocks vor der Vollendung stehen. In den 12 Häusern werden 570 Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen vorhanden sein. Die Ausfertigung aller Häuser, d. h. die Installationsarbeiten, Malerarbeiten usw. werden noch den Mai und Juni in Anspruch nehmen, so daß die Uebergabe der Wohnungen an die Mieter im Juli erfolgen wird.

Keine neuen Straßenbahnlinien in diesem Jahr

k. Die Direktion der Lodzer Straßenbahn hat im vergangenen Jahr eine Reihe von Projekten für die Durchführung von Investitionsarbeiten in der diesjährigen Saison ausgearbeitet. Da jedoch der Verkehr auf den Straßenbahnen in den letzten Monaten des vergangenen Jahres erheblich abgenommen hat und in den ersten Monaten dieses Jahres nicht gewachsen ist, hat die Straßenbahndirektion beschlossen, in diesem Jahre keine Investitionsarbeiten durchzuführen. Nur die allernotwendigsten Arbeiten sollen vorgenommen werden. So wurden bereits vor einigen Tagen die Arbeiten an der Auswechslung von ausgefahrenen Schienen in Angriff genommen.

b. **Neue Baumpflanzungen auf der Kosciuszko-Allee.** Die städtische Gartenbauabteilung hat auf der Kosciuszko-Allee von der Zachodnia- bis zur Andrzeja-Straße längs des Bürgersteiges einige hundert Bäumchen anpflanzen lassen.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter 4,50—5 Zl., Käse 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Liter 1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 2 Zl., eine Mandel Eier 1,60 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 80 Gr., Weiß- und Rotkohl 60 Gr., Blumenkohl 4 Zl., Sauerkohl 40 Gr., Wruken 30 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 20 Gr., Mohr- und rote Rüben 30—40 Gr., Meerrettig 1,40 Zl., Zwiebeln 80 Gr., Petersilie 1,60 Zl., Spinat 1,60 Zl., junger 4 Zl., 1 Bündchen Schnittlauch 10 Gr., Kartoffeln 18 Gr., Radieschen 25 Gr., Sauerampfer 3 Zl., Rhabarber 2,80—3 Zl., Salat 20—40 Gr., 1 Bündchen Dill 10 Gr. Geflügel: eine Ente 4 Zl., ein Huhn 4 Zl., ein Hahn 4 Zl., eine Taube 1 Zloty.

a. **Verhafteter „Brillanten"-Händler.** Gestern näherten sich dem aus Kolo hier eingetroffenen Kaufmann Leib Kleinmann zwei Männer, die diesem in ausgesprochen russischem Akzent den Kauf von Brillanten und Schmucksachen anboten. Die Betrüger lockten Kleinmann in ein Torweg und dort begannen die Verhandlungen über den Kauf der Schmucksachen. Die Gruppe bemerkte ein Kriminalbeamter, der dieser nach dem Torweg folgte und die beiden Betrüger festnehmen wollte. Dem einen Unbekannten gelang es jedoch, in dem Straßenverkehr zu entkommen, während der zweite verhaftet worden ist. Der Verhaftete erwies sich als der Lodzer Einwohner Berek Kalischak, der der Kriminalpolizei als Betrüger bekannt ist und bereits mehrfach für ähnliche Vergehen bestraft worden war.

n. **Unfall bei der Arbeit.** Der Napiorkowskistraße 17 wohnhafte Zimmermaler Stefan Kudrowicz stürzte gestern als er mit Malerarbeiten in der Brzezinska Straße 29 beschäftigt war von der Leiter und trug einen Schulte-Knochenbruch davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in ein Krankenhaus.

„Die spanische Fliege"

Thalia kommt uns diesmal ganz heiter. Nämlich am Sonntag um 8 Uhr abends mit einer Aufführung des Schwanks „Die spanische Fliege" von Arnold und Bach. Die Darsteller können in diesem Stück aus dem Vollen schöpfen, aus den Vorräten an Witz und Komik, die diese beiden erfolgreichen Autoren mit sicherem Bühneninstinkt zusammengetragen haben. Sie bieten ihren Darstellern Gelegenheit zu Glanzstücken und dem Publikum Stunden heitersten Theatergenusses und lustigster Unterhaltung. Wer sich wieder einmal tüchtig auslachen will und für einige Zeit vergessen möchte, daß er ein geplagter Steuerzahler ist und die Zeiten jämmerlich sind, besuche diesen deutschen Lustspielabend. Er bringt dadurch auch seine Anerkennung für die Bemühungen des Theatervereins Thalia um ein ständiges deutsches Bühnenspiel in Lodz zum Ausdruck. Kartenvorverkauf: bei Orno Dietel und G. E. Restel.

Unerwartete Folgen einer Namensänderung

a. Der Lodzer Einwohner Moschek Rosen reichte bei der hiesigen Stadtstarostei ein Gesuch um die Genehmigung zur Aenderung seines Namens auf Rozanski ein. Sein Gesuch begründete Rosen damit, daß er bereits seit einer Reihe von Jahren unter dem Namen Rozanski ein Geschäft führe, Wechsel ausstelle und unter diesem Namen Kredit genieße. Die Stadtstarostei lehnte jedoch das Gesuch um die Namensenderung ab und ordnete eine Untersuchung wegen Aneignung eines falschen Namens gegen Rosen an. Rosen soll nun wegen Führung eines falschen Namens zu gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Außerdem führt die Polizei eine Untersuchung, ob die Namensänderung des Rosen nicht auf andere, als die von ihm angegebenen Beweggründe zurückzuführen ist.

Geheimnisvoller Leichenfund

pp. Gestern nacht gegen 1 Uhr wurde auf dem Eisenbahndamm in der Nähe von Widzew die von einem Zug furchtbar zugerichtete Leiche eines jungen Mannes gefunden. Wie aus den bei dem Toten gefundenen Papieren hervorging handelt es sich um den 19 Jahre alten Jan Sadlowski, Rokicinska Straße 124 wohnhaft. Aus verschiedenen Anzeichen entnehmen die Polizeibehörden, daß es sich um ein Verbrechen handelt, doch ist noch nichts genaues festgestellt worden.

n. **Ueberfahren.** In der Petrikauer Straße 62 wurde gestern der Lastträger Chil Rosenzweig, 42 Jahre alt, von einem Lastkraftwagen der Firma Gomolinski überfahren. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte einen Bruch der Wirbelsäule fest und überführte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus.

a. **Kind vom Auto überfahren.** Der Gluwnastraße 64 bei seinen Eltern wohnhafte 11jährige Sohn eines Kaufmannes Szyja Szyjer wurde gestern an der Ecke der Gluwna- und Kilinskistraße von einem Auto überfahren, wobei er erhebliche Verletzungen am Kopfe und an den Schultern erlitt. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach der Wohnung seiner Eltern bringen.

nn. An der Ecke der Czerwona und Petrikauer Straße geriet der Obywatelska 41 wohnhafte 9 Jahre alte Tadeusz Luczak unter die Räder eines Lastkraftwagens. Das unglückliche Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und mehrere Arm- und Beinbrüche und mußte in bedenklichem Zustande in das Anna-Marien-Krankenhaus geschafft werden, nachdem ihm im Lokal des 12. Polizeikommissariats Hilfe erteilt worden war.

a. **Selbstmordversuche.** Die 28jährige Arbeiterin Antonina Milusinska nahm gestern in ihrer Wohnung in der Kalenbachstraße 6 in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr.

Ankündigungen

Der heutige Unterhaltungsabend zugunsten des Maria-Martha-Stiftes

Uns wird geschrieben: Wie bereits bekanntgegeben, veranstaltet der Frauenverein der St. Johannisgemeinde heute, Sonnabend, einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag für die Fertigstellung des Maria-Martha-Stiftes bestimmt ist. Es ist wiederum keine Mühe gescheut worden, um das bevorstehende Fest recht schön und abwechslungsreich zu gestalten. Das Vergnügungskomitee hat ein Programm vorbereitet, das gewiß viel Beifall finden wird, da es dazu geschaffen ist, große Heiterkeit auszulösen und die Stimmung zu heben. Einiges kann schon verraten werden: zur Aufführung gelangt ein Schwank, dann eine Liliputszene und anderes mehr. Der Tanz soll gleichfalls zu seinem Recht kommen, was ja der Jugend so wichtig ist: an guter Musik dazu wird es natürlich nicht fehlen. Von der Bühne aus werden den Besuchern noch künstlerische Tänze geboten, und zwar durch Schülerinnen von Frl. Prusicka. Für die leiblichen Genüsse ist ebenso auf das Beste gesorgt worden, neben dem üblichen reichhaltigen Büffet gibt es einen Wellfleisch- und Wurstschmaus. Der Vorstand des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde bittet alle Mitglieder nebst Angehörigen, auch der befreundeten Frauenvereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins nochmals aufs herzlichste, zu dem heutigen Unterhaltungsabend recht zahlreich erscheinen zu wollen. Das Fest findet im Saale des Trinitatisvereins, 11 Listopada 4 (Konstantinerstr.), statt und beginnt um 8 Uhr abends.

Zum Oratorium „Babylon" in der Filharmonie. Uns wird geschrieben: Der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde hat sich für das große Konzert am 13. Mai die Mitwirkung zweier bekannter Leipziger Opernsänger, des Tenors Albert Schwarzburger und des Baritons Kurt Seipt gesichert. Für das kunstliebende Publikum dürfte der 13. Mai daher von besonderem Interesse sein. Das Oratorium „Babylon" von Zöllner unterscheidet sich von den in Lodz von verschiedenen Seiten gebrachten Werken dadurch, daß es nur für Männerstimmen komponiert ist. Es ist in neuzeitlichem Stil gehalten und stellt große Anforderungen an den ausführenden Chor. Der große Chor des Trinitatis-Kirchengesangvereins wird sich demnach einer schweren Aufgabe zu entledigen haben.

Verein deutschsprechender Katholiken, Gluwna 18. Am 9. Mai, um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokale die Generalversammlung statt.

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter. Am Sonntag, den 26. d. M. findet die Fahnenweihe des Jünglingsvereins statt. Da unser Verein an dieser Fahnenweihe teilnimmt werden unsere Mitglieder ersucht, in Zylindern recht zahlreich zu erscheinen. Sammelpunkt: Kirchenplatz der St. Johannisgemeinde, 8 Uhr morgens. Gleichzeitig werden die Herren Radfahrer gebeten, Sonntag, 7 Uhr morgens, im Vereinslokal vollzählig in den Kostümen zu erscheinen.

Morgen Modenschau. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, findet um 12 Uhr mittags im Saale der Filharmonie die von den Damen lang erwartete große Modenschau statt. Das Interesse wächst bei Nennung der Firmennamen: Ochrzymska, Szyklisowa, Gurt, Paw, Rappaport u. a. Teilnahme der Damen Ziembinska, Marcinkowska, Skrzydlowska, Niedzialkowska, Korzelska, Tatarkiewicz-Woskowska. Conferencier ist Herr Jan Marainski, Mitglied des Stadttheaters.

Tötet die Motten im Keim
MOLOTOX
Verflüchtend-Sauber-Ekonomisch
Zakłady Przemysłowo-Handlowe
St. Zelkowicz i S-ka Warszawa, Długa 9

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Feier am Grabe des Superintendenten Angerstein. Uns wird geschrieben: Anläßlich seines 45. Stiftungsfestes will der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde seinen ehemaligen langjährigen Präses und Gründer, den verstorbenen Superintendenten W. P. Angerstein, feierlich ehren. Zu diesem Zweck begibt sich der Jünglingsverein am Sonnabend um 5,30 Uhr nachmittags an sein Grab, wo der Chor des Vereins zwei Lieder singen wird und im Namen des Vereins ein Kranz niedergelegt werden soll. Außerdem wird Unterzeichneter eine kurze Ansprache halten. Die lieben Gemeindeglieder sind zu dieser Veranstaltung aufs allerherzlichste eingeladen. Pastor A. Doberstein.

Der evangelische Film „Sprechende Hände" in der St. Matthäigemeinde

Heute, Sonnabend, den 25. April, um 7 Uhr abends, wird im Matthäisaal noch einmal der ergreifende Film „Sprechende Hände" vorgeführt. Kein evangelischer Christ sollte es versäumen, sich diesen Film anzusehen. Er unterrichtet über die Arbeit an den Taubstummen und Blinden und lehrt uns die Erklärung Luthers zum ersten Glaubensartikel besser verstehen. Die freie Eintrittsgabe von 50 Gr. und 1 Zl. ist für die St. Matthäikirche bestimmt. Pastor A. Löffler.

Doppelfest im Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde

Morgen, Sonntag feiert der ev.-luth. Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde sein 45. Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe des ersten Ev.-luth. Jugendbanners in Polen. Der Jünglingsverein ist der älteste Männer- und Jungmännerverein hier im Lande; was für Arbeit er in der St. Johannisgemeinde leistet, ist jedem ev.-luth. Glaubensgenossen bekannt. Zu der Doppelfeier hat das Fahnenkomitee ein großes Programm ausgearbeitet, um dieses Fest würdig begehen zu können. Heute, Sonnabend, findet auf dem alten Friedhof eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Gründer des Vereins, Sup. Angerstein, statt, an der der ganze Verein, Posaunen- und Gesangchor teilnehmen wird; nach der Feier wird ein Kranz niedergelegt. Am Sonntag von 8 bis 9 Uhr früh im Vereinslokal, Sienkiewiczstraße 60, Empfang der Gäste, Vereine, Organisationen und Chöre. Von 9 bis 9½ Uhr früh Frühstück. Um 9¾ Uhr früh Begrüßung. Um 10 Uhr Zug zum Festgottesdienst nach der St. Johanniskirche darauf Fahnenweihe. Um 12 Uhr fotografische Aufnahme. Um 12½ Uhr Ausmarsch mit Musik nach dem Festlokal (Männergesangverein „Eintracht", Senatorskastraße 7) durch die Ewangielicka, Petrikauer Straße, Geyers Ring, Napiurkowskiстraße, Kilinskistraße und Senatorska. Um 1 Uhr nachm. Begrüßung aller Vereine, Chöre, Organisationen und Abordnungen, Fahnenübergabe, Entgegennahme der Glückwünsche. Mittagessen. Gesang- und Posaunenkonzert. Um 7 Uhr abends. Im Saale der „Eintracht": großer Familienabend. Im Programm Posaunenkonzert, Gesang, Auszeichnung der langjährigen Mitglieder, und für Fleiß Streichorchester. Gedicht, Ansprachen und zwei große dramatische Aufführungen. Zu dieser Feier werden alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins aufs herzlichste eingeladen.

Kunst und Wissen

Erika Morini

Fünfzehntes Meisterkonzert

Erika Morini beschließt die Reihe der diesjährigen Meisterkonzerte. Eine Geigerin, die heute zu den bedeutenden der Gegenwart zählt. Ihr weil über das Technische hinausreichendes Spiel interessiert durch plastischen Vortrag und ungewöhnliche Kraft und Energie. Ein wundervolles Instrument vermittelt uns ihre Kunst.

Die bedeutsamste Leistung des Abends war neben dem fast männlich angefaßten Präludium und Allegro von Pugnani die G-Moll Sonate von Tartini, welche die Künstlerin mit großer Konzentriertheit und völliger Hingabe an das Werk vortrug. Das darauffolgende Violinkonzert von Wieniawski konnte trotz der meisterhaften Wiedergabe nicht weiter interessieren. Der dritte Teil des Programms wurde nicht ausgeführt. An Stelle Bachs, Beethovens und Mozarts traten Effektstückchen, die den Eindruck, welchen die Künstlerin hinterließ, wesentlich abschwächten, beim Publikum aber tosenden Beifall weckten. Was das süßlich-sentimentale „Verlassen" von Roschat in dem Repertoire einer Künstlerin vom Format Erika Morinis zu suchen hat, ist unerklärlich.

Teodor Ryder am Klavier wie immer der zuverlässige Sachwalter. H. E. S.

Wetterreglung auf elektromagnetischem Wege? Der Amerikaner Dr. George Ambrosius Immanuel Morrison Sykes behauptet, schönes und stürmisches Wetter auf Wunsch herstellen zu können. Er wird im nächsten Monat auf der „Berengaria" von New York nach England fahren, um den Beweis für diese Behauptung auf dem Atlantischen Ozean zu geben. Mit seinem Apparat will er einen elektro-magnetischen Einfluß auf Regenwolken ausüben.

Kanadisches Radium? Wie die Presse meldet, sollen in der kanadischen Provinz Alberta, an den Ufern des großen Bibersees ausgiebige Radiumvorkommen entdeckt worden sein, durch die man das britische Reich von dem belgischen Radiummonopol unabhängig zu machen hofft.

Paul Ernst hat ein fünfaktiges Schauspiel geschrieben, „Kassandra", das vom Deutschen Nationaltheater in Weimar zur Uraufführung erworben wurde und dort am 11. April herauskam.

Aus den Gerichtssälen

k. **Zwei Kommunistenprozesse.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich die 26 Jahre alte Antonina Orczykowska zu verantworten, der die Anklageakte Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei vorwarf. Sie war tätiges Mitglied der Partei und hatte in den einzelnen Stadtteilen staatsfeindliche Propaganda betrieben. Aus dem bei ihr vorgefundenen Material ging hervor, daß der Polizei eine Führerin der kommunistischen Bewegung in die Hände gefallen war. Das Bezirksgericht verurteilte sie zu 5 Jahren Zuchthaus. — Ein zweiter Prozeß war insofern interessant, als der Angeklagte, Jan Hajdan, sich 7 Jahre lang versteckt gehalten hatte. Im Jahre 1923 war er als Mitangeklagter in einem Prozeß steckbrieflich verfolgt worden, in dem drei Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Im vergangenen Jahre stellte sich Hajdan selbst der Polizei, wobei er erklärte, daß er sich aus eigener Dummheit so lange versteckt gehalten habe. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

Sport und Spiel

Der Sportspiegel für Sonnabend und Sonntag

cs. Heute und morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: Fußball: Sportplatz der Widzewer Manufaktur um 14,30 Uhr Hakoah2—Touristen 2; 16,30 Uhr: Hakoah 1—Touristen 1, um die Meisterschaft der A-Klasse. Sportplatz in der Wodna-Straße: um 16,30 Uhr Zjednoczone—Hasmonea; Geyer-Sportplatz um 16,30 Uhr Trumpheldor—Geyer, um 14,30 Uhr Vorspiel. In Pabianice: um 16,30 Uhr Stern—Tur. Sportspiele: Fortsetzung der Netzballspiele um die Meisterschaft der A-Klasse und Beginn der Korbballmeisterschaften der B-Klasse.

Sonntag: Fußball: WKS.-Sportplatz um 9 Uhr WKS 2—ŁKS 2, um 11 Uhr ŁKS 1b—WKS 1; Sportplatz in der Wodna-Straße: um 14,30 Uhr Bieg 2—Lodz. Sport- und Turnverein 2, um 16,30 Uhr Bieg 1—Lodzer Sport- u. Turnverein 1; Sportplatz des Pabianicer Sokol um 9 Uhr PTC 2—Widzew 2, um 11 Uhr PTC 1—Widzew 1; Sportplatz in der Wodna-Straße: um 11 Uhr Kadimah—SSKM. Motorradsport: um 7 Uhr: Start zu einem Ausflug des Lodzer Motorradfahrvereins nach Kalisch. Radfahrsport: um 7 Uhr: Sammeln aller Radfahrer vor dem Lokal der Handwerkerressource zur Teilnahme an der Eröffnung der Radfahrsaison. Sportspiele: Fortsetzung der Korb- und Netzballspiele. Boxsport: um 15 Uhr in Pabianice: CWS (Warschau)—Kruschender; in Alexandrow: um 14 Uhr Zwischenklubtreffen zwischen Sokol und WJM. Schwimmsport: in Zgierz finden um 10 Uhr Wettbewerbe um die Meisterschaft der Polizei der Lodzer Worjewodschaft statt.

cs. **Beginn der leichtathletischen Meisterschaftsspiele.** Morgen beginnen die Wettbewerbe um den Preis des Ing. Znajdowski für den besten leichtathletischen Klub in Polen. In Krakau findet morgen ein Querfeldeinlauf um die polnische Meisterschaft für Herren statt, in Lublin wird morgen ein Querfeldeinlauf über 1200 Meter für Damen ausgetragen.

cs. **Michalski zu den Touristen zurückgekehrt.** Der rechte Flügelmann der Touristen, Michalski, der vor kurzem in der Mannschaft der Widz. Manufaktur spielte, ist wieder in den Touring Club zurückgekehrt und wird schon heute in dieser Mannschaft gegen Kakoah um die Meisterschaft der Klasse A kämpfen.

a. **Mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet.** Der Lodzer Stadtstarost Dychdalewicz nahm in Vertretung des Lodzer Wojewoden im Beisein des Polizeikommandanten Niedzielski und des Starostenvertreters Rosicki die Dekorierung des Abteilungsleiters im Wojewodschaftsamt B. Knapski mit dem goldenen Verdienstkreuz vor. Herr Knapski erhielt diese Auszeichnung in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Werbung für den Sport.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Michał Znicz: Nachm.: „Dzielny Wojak Szwejk", abends: „Ludzie w hotelu".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką".
Teatr Popularny. — „Dziewczę z fabryki".
Dobry Wieczór. — Fort mit die Nacktheit!

Heute in den Kinos

Capitol: Der blaue Engel (Marlene Dietrich, Emil Jannings).
Casino: Der geheimnisvolle James (William Haines).
Grand-Kino: Ruf des Leibes (Ramon Novarro).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Leutnant Armand (Ramon Novarro).
Odeon: „Mehr Gas" (Anita Page, William Haines).
Oswiatowe: Die Blume des Ostens; Vor dem Hungertode (Anatolie).
Palace: Monikas Sünde (Sandra Milowanoff, Rudolf Klein-Rogge).
Przedwiosnie: Nacht der Erlebnisse (Ronald Colman).
Splendid: „Ihre Hoheit befiehlt", (Liliane Harwey und Henry Gerat).
Spółdzielnia: Das Weib (Norma Talmagde, Gilbert Roland).
Victoria: „Alles für das Kind" (Henny Porten). —

d. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Popianicka 50.

Aus dem Reich

371 027 Erwerbslose

Wie aus den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter hervorgeht, betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 12. bis 18. d. M. 371 027. Im Vergleich zur vorhergehenden Woche fiel die Zahl der Arbeitslosen um 4.290. Gesetzliche Unterstützungen bezogen 219 631 Arbeitslose. Am 18. April betrug die Arbeitslosenzahl in den einzelnen Bezirken wie folgt: schlesische Wojewodschaft 66 755, Lodz-Stadt 34 949, Sosnowitz 22 181, Posen 17 670 Czenstochau 14 515, Lodz-Bezirk 13 756, Warschau-Bezirk 11 149, Bromberg 11 130, Krakau 9845, Radom 9226, Lemberg 900, Drohobycz 7461, Chrzanow 6846, Bialystok 16 802, Petrikau 6522, Ostrow 6442, Biala 6450 Zyrardow 6211, Przemysl 6015, Styanislau 5624, Dirschau 5535, Kalisch 5164, Nowy Sonez 5073, Wilna 4811, Wloclawek 4750, Lublin 4736, Kielce 4342, Graudenz 3987, Brzesc 3734, Ostrowiec 3531, Edingen 3439, Rowne 3514, Plock 3261, Thorn 3057, Grodno 2910, Siedlce 2087, Baranowicze 1120, Tarnopol 946.

Bergmannstod

Auf der Paris-Grube im **Dombrowaer** Revier ereigneten sich am Freitag zwei schwere Unglücksfälle. Durch Zubruchgehen einer Strecke wurden drei Bergarbeiter verschüttet. Zwei konnten nur als Leichen geborgen werden, der dritte erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Auf derselben Grube wurde an einer Stelle ein Bergarbeiter von einer Grubenlokomotive überfahren. Er war sofort tot.

Obdachloser springt in ein Bassin mit kochendem Wasser

Auf der Ferdinandgrube in **Bogutschütz** sprang der 60jährige Obdachlose Hugo Kozyra in selbstmörderischer Absicht in einen, mit heißem Wasser gefüllten Behälter. Der patrouillierende Grubenwächter eilte rasch herbei und zog den Lebensmüden aus dem Bassin. Kozyra wurde in bedenklichem Zustand nach dem städtischen Krankenhaus in Kattowitz übergeführt.

26 Häuser durch Feuer zerstört

Im Morf Wola Stromiecka bei Radom brach auf dem Anwesen des Jan Korczak Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf die benachbarten Wirtschaften übersprang. Dem Feuer fielen 26 Häuser sowie lebendes und totes Inventar zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 Zloty.

Bestrafte Leichtgläubigkeit

Graf Zamoyski um 30 000 Zloty betrogen.

Die Verwaltung der Güter von Maciejowice ist in letzter Zeit in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Der Besitzer von Maciejowice, Graf Zamoyski, lernte kürzlich in einem Warschauer Hotel einen gewissen Alexander Wienclawski kennen, der ihm seine Dienste als Diskonteur anbot. Der Graf gab Wienclawski 6 Wechsel zu 5000 Zloty, jeder nach 2 Wochen zahlbar. Nach Verlauf von 3 Tagen sollte der Graf die Mitteilung erhalten, wann und wo das Geld zur Auszahlung gelangen werde. Indessen vergingen 10 Tage und schließlich stellte es sich heraus, daß der leichtgläubige Graf einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Die Wechsel gingen alle zu Protest. Der Graf mußte sie alle auskaufen, doch übergab er die Angelegenheit dem Staatsanwalt. Wienclawski und seine Helfer werden steckbrieflich verfolgt.

St. Zgierz. Vom Magistrat. Vor einigen Tagen ließ der Bürgermeister die Oberältesten der Innungen, sowie sämtliche Vorsitzende und Vorstände aller Organisationen zu einer Sitzung einberufen. Diese wurde um 8 Uhr abends vom Bürgermeister mit einer Ansprache eröffnet. Es wurden einige Fragen berührt, unter anderen auch die Feier des 3. Mai. Laut aufgestelltem Programm werden in allen Kirchen um 10 Uhr Gottesdienste abgehalten an denen die Schuljugend und sämtliche Organisationen mit ihren Fahnen teilnehmen.

— Ein falscher Kriminalbeamter. Dieser Tage kam nach dem Kontor der Firma Eiger in Zgierz ein Unbekannter, der die Anwesenden im Büro bat, sie möchten ihn allein lassen, da er Untersuchungsbeamter sei und der Polizei eine vertrauliche Mitteilung zu telefonieren habe. Der Bürochef beobachtete den geheimnisvollen Gast, der merkwürdig interessiert nach der Geldkasse schielte. Der „Beamte" bemerkte, daß er beobachtet werde, und gab telefonisch einen Diebstahl an. Der Polizei gelang es sofort festzustellen, daß die Meldung nicht auf Wahrheit beruhe und verhaftete den angeblichen Kriminalbeamten. Es stellte sich heraus, daß es sich um den in Lodz, Widokastraße 7 wohnhaften Julian Miskiewicz handele, der als Dieb bekannt ist.

ru. **Pabianice.** Schadenfeuer. Gestern abend brach aus unbekannten Gründen in den Stallungen des Landwirts W. Post, Terenin, Gemeinde Gurka Pabj. Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß der Wirt das Vieh nur teilweise retten konnte und selbst dabei schwere Brandwunden erlitt. Es verbrannten 2 Kühe, 1 Pferd, Stallungen und Scheunen im Werte von 6000 Zl. Man vermutet Brandstiftung.

Warschau. Verhaftung einer betrügerischen Bankdirektion. Seit längerer Zeit bereits waren die Mitglieder der Genossenschaftsbank in Falenica mit der Tätigkeit der Bank nicht zufrieden. Als die Behörde davon in Kenntnis gesetzt wurde, nahm diese eine Untersuchung vor. Daraufhin stellte es sich heraus, daß die Bank zum Schaden der Mitglieder gearbeitet habe. Die Bücher wurden beschlagnahmt und die Direktoren der Bank Gdalja Strzezak, Szaja Liebermann, Josua Schorcht und Isaak Goldfarb verhaftet. Der den Mitgliedern zugefügte Schaden wird auf 100 000 Zloty geschätzt. Nach Kautionshinterlegung von 15 000 Zloty wurden die Verhafteten auf freien Fuß gesetzt.

Wysokie Mazow. Mißbräuche in der Krankenkasse. In Wysokie Mazowieckie wurden in der dortigen Kreis-Krankenkasse große Mißbräuche und Unterschlagungen des Leiters dieser Institution, Waclaw Biaty, festgestellt. Nach dem Betrüger, der beizeiten geflüchtet ist, wurden Steckbriefe ausgesandt. Nach der Feststellung der Mißbräuche beging der Rechenmeister der Krankenkasse, Wladyslaw Mejer, einen Selbstmordversuch. Die Untersuchung ergab jedoch nicht, daß Mejer an den Veruntreuungen beteiligt gewesen ist.

Thorn. Flugzeugunglück. In den Nachmittagsstunden des Freitag, ereignete sich ein Flugzeugunglück. Der Pilot Leutnant Wladyslaw Wrzala geriet mit seinem Flugzeug in einen Wirbelwind und stürzte aus 600 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde völlig vernichtet, der Pilot war auf der Stelle tot.

Verbrecherischer Anschlag die Ursache des Eisenbahnunfalls bei Rogów?

Die Schienen sollen auseinandergeschraubt gewesen sein. — Ein Bremser noch unter den Trümmern begraben.

Die Freilegung des verbarrikadierten Damms bei Rogow schreitet rüstig vorwärts. Der normale Verkehr über den Fabrikbahnhof kann schon wieder erfolgen. Der 7-Uhr-Zug Lodz—Warschau konnte gestern abend bereits vom Fabrikbahnhof abgehen.

Die Untersuchungsbehörden haben anfänglich als Ursache für die Eisenbahnkatastrofe bei Rogow angenommen, daß die Eisenbahnschwellen versault gewesen seien. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß die Schwellen vollkommen in Ordnung waren. Dagegen soll festgestellt worden sein, daß am Unfallort die Schienen auseinandergeschraubt waren, was auf einen verbrecherischen Anschlag hindeuten würde. Die Einzelheiten der Untersuchung werden jedoch noch geheim gehalten.

In den 18 zertrümemrten Wagen haben sich Papier, Zement, Kohle u. Manufakturwaren befunden. 4 Waggons waren mit Lodzer Waren beladen. Die Waren waren versichert.

Der Lokomotivführer Rajner hat infolge des Schrecks und der Verletzung die Sprache verloren. Es war bereits die 8. Katastrofe, die er mitgemacht hat. Der Zugführer Chwist kämpft im Krankenhaus mit dem Tode Den Bremser Sadowski hat man bisher nicht finden können. Da festgestellt wurde, daß er sich unter dem Zugpersonal befunden hat, wird angenommen, daß er noch unter den Trümmern liegt.

Verheerende Ausmaße der Ueberschwemmung im Wilna-Gebiet

Eine ähnliche Ueberschwemmung hat die Chronik der Stadt Wilna noch nicht aufzuweisen gehabt. An den überschwemmten Ufern der Wilja, die langsam fällt spielen die Wellen mit alten Bäumen, Zäunen und Dächern. In einer Straße fährt man mit dem Kahn, in der andern steht das Wasser einen halben Meter hoch. Vorgestern betrug der Wasserstand der Wilja 7,40 Meter, der Wilejka 3,20 Meter. Scharen von Menschen umlagern die überschwemmten Stellen, die Polizei hat Mühe, Ordnung zu halten. Rotkreuzfahnen flattern an mehreren Häusern, in der Stadt ist allgemeiner Aufruhr.

Aus der Provinz kommen Nachrichten, daß infolge des Anschwellens des Flusses Swiatelka eine Verkehrsunterbrechung auf der Linie Warschau—Wilna—Riga droht. Das Wasser unterspült die Eisenbahnbrücke auf dem Damm Wilna-Turmont. Eine militärische Hilfsabteilung hat sich nach dem bedrohten Gebiet begeben. Die Flüsse Dzisna und Dzimna sind aus den Ufern getreten und haben sich in einem Flußarm vereinigt. Dzisna selbst steht unter Wasser. Die Einwohner konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Eine allgemeine Panik ist entstanden, da noch Hungersnot infolge der Verkehrsstockungen eingetreten ist. Aus den überschwemmten Häusern werden die Einwohner im Kahn herausgeholt. Die Brücken in der Gegend sind alle unterspült oder fortgerissen.

Im Kreis Oszmiany sind 6 Brücken und 22 Häuser fortgerissen worden. Da das Elektrizitätswerk außer Betrieb gesetzt werden mußte, herrscht in der Stadt Oszmiany Finsternis.

In Dunilowicze stehen 30 Häuser unter Wasser. Auch dort ist das Elektrizitätswerk nicht in Betrieb.

Im Kreise Postawy sind 16 Brücken zerstört worden.

Wie aus Molodeczno berichtet wird, ist Rakow unter Wasser gesetzt. In Radoszkowice sind zwei Brücken zerstört worden. An vielen Stellen sind die Wege unterspült. Während der Aussiedlung der Bevölkerung kippte ein Kahn mit 9 Insassen um, doch konnten alle gerettet worden.

Aus aller Welt

Ueberschwemmung in Moskau

(T) **Moskau** (über Kowno), 24. April.

Der Eisgang auf der Moskwa hat in der Stadt starke Zerstörungen angerichtet. Mehrere Stadtteile Moskaus stehen vollkommen unter Wasser. An der Mündung der Moskwa sind die Eismassen durch Pioniere der roten Armee gesprengt worden. Die Fluten haben die Textilwerke Trechgorka zerstört. Mehrere Werke mußten stillgelegt werden. Ob Menschenleben umgekommen sind, ist noch unbekannt.

(T) **Zwei Dampfer von Piraten in die Luft gesprengt: 60 Tote.** In der Nähe von Kanton überfielen chinesische Piraten zwei Dampfer und forderten von den Besatzungen und den Passagieren die Herausgabe aller Wertsachen und eine hohe Summe Geldes, was von diesen verweigert wurde. Die Piraten legten daraufhin Zeitbomben, die die Dampfer in die Luft sprengten. Nach den bisherigen Meldungen sollen 60 Personen getötet worden sein.

(T) **Heuschreckenplage.** Transjordanien wird von einer großen Heuschreckenplage heimgesucht. Ein riesiger Schwarm ist in ein Gebiet, das etwa 900 Quadratkilometer umfaßt, eingetroffen. Vereinzelte Schwärme verursachen auch in Südpalästina großen Schaden.

(T) **Stadt verbrannt.** Die Eingeborenenstadt Samarinda an der Ostküste von Borneo ist durch ein Großfeuer zerstört worden. Der Schaden wird auf etwa 10 Millionen Zloty geschätzt.

(T) **Thunis bleibt ausgewiesen.** Die sächsische Staatskanzlei teilt mit: „In der vom Ministerium des Innern beschlossenen Nachprüfung der Ausweisung des Opernteners Thunis hat eine nochmalige eingehende Vernehmung der Zeugen stattgefunden, die bei ihren früheren belastenden Angaben in vollem Umfange stehen geblieben sind. Auf Grund dieses Ergebnisses hat das Ministerium des Innern den Antrag auf Aufhebung der Ausweisung abgelehnt."

3000 Zloty in alten Schuhen versteckt.

Die Frau eines Handwerksmeisters in in Tempelhof hatte am Donnerstag einem Bettler ein Paar abgelegte Schuhe ihres Mannes geschenkt, ohne zu wissen, daß der Meister darin seine Ersparnisse von 1500 Mark versteckt hatte. Auch der Bettler ahnte nichts von dem wertvollen Inhalt der Schuhe, sondern verkaufte sie an eine mechanische Großschuhmacherei, die alte Schuhe ankauft. Beim Sortieren der Schuhe wurde das Geld gefunden und vom Inhaber zum Polizeirevier gebracht, so daß es dem Eigentümer zurückgegeben werden konnte.

Schiff mit 37 Menschen untergegangen. Ein chinesischer Dampfer ist mit 31 Passagieren und mit 6 Mann Besatzung untergegangen. Der Dampfer befand sich im chinesischen Meer und war auf der Fahrt von Kanton nach der Insel Borneo begriffen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 26. April

Lodz. 233,8 M. 10,15—11,35: Gottesdienstübertragung aus Kattowitz. 11,40—12,15: Missionsvortrag. 12,00—12,30: Uebertragung des 1. Lehrkongresses der polnischen Akademiker aus der Aula des Warschauer Polytechnikums. 12,30—14,00: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,00—16,00: Wunschkonzert auf Schallplatten für Kinder. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,50: Lodzer Briefkasten. 17,00—17,15: Vortrag. Prof. Limanowski: „Der eiserne Wolf". 17,15—17,25: Schallplatten. 17,25—17,40: Angenehme und nützliche Nachrichten. 17,40—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Feuilleton. „Der Frühling und wir". 19,40—20,00: Wojewodschaftsberichte, Programmdurchsage und Lodzer Sportnachrichten. 20,00—20,30: Kabarett aus Warschau. 20,30—22,00: Abendkonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. „Profezeiung und Vorahnung". 22,15—22,35: Werke von englischen Komponisten. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportbericht. Anschließend: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 11.00: Elternstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühokonzert. 08,55: Morgenfeier. 12,20: „Das goldene Saxofon". 14,30: Jugendstunde. 15,00: Bilder vom Ozning. 16,00: Unterhaltungsmusik. 18,30: Kolisch-Quartett. 20,20: Blasorchester-Konzert. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 08,00: Morgenkonzert. 09,00: Morgenkonzert. 10,00: Katholische Morgenfeier. 14,40: Ratgeber am Sonntag. 15,30: Kinderfunk: „Das Sternenkind". 17,25: Unterhaltungskonzert. 18,40: Lieder von Beethoven. 20,30: Konzert. 21,20: „Was will das Herz in Hollywood?"

Heilsberg. 276,5 M. 07,30—08,45: Frühkonzert. 09,30: Gottesdienst. 15,25: Tänze für Klavier. 17,25: „Die Afrikanerin". Oper von Meyerbeer. 20,00: „Hund im Hirn". Groteske von Curt Goetz. 20,30: Eduard-Künnecke-Abend.

Mühlacker. 360,1 M. 16,50: Konzert. 17,40: Unterhaltungskonzert. 13,20: Kammermusik.

Langenberg. 472,4 M. 08,00: Morgenkonzert. 09,05: Kathalische Morgenfeier. 13,00: Konzert. 15,10: Fußballspiel Deutschland—Holland. 19,00: Eine Stunde Kurzweil. 20,00: „Der Bettelstudent". Operette in drei Aufzügen von Carl Millöcker.

London. 261,3 M. 16,15: Konzert. 17,30: Klaviersolt. 21,05: Konzert.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Instrumentalkonzert. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. Tanzmusik.

Wien. 516 M. 17,00: Was euch gefällt. 19,40: Heiterer Viergesang. 20,30: „Tristan und Isolde". 22,25: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Uebertragung a. d. Opernhaus in den Pausen: Bekanntmachungen.

Bukarest. 550,5 M. 17,10: Kinderchor. 19,15: Leichte Musik. 20,40: Konzert.

In tiefer Trauer bringen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Freitag, den 24. ds. Mts, um 4 Uhr nachm. mein teurer Gatte, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Bernowicz

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. Die Bestattung unseres lieben Heimgegangenen findet am Sonntag, den 26. April d. J., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Radwanska Nr. 14, aus auf dem alten evang. Friedhofe statt.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Schedler.
Vorm. 9,30 Uhr: Konfirmation der 1. Konfirmandengruppe. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Schmidt.
Nachm. 2,30 Uhr: Missionsgottesdienst. Missionar Blumer.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsgottesdienst. Missionar Blumer.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Frl. Lange.

Konfirmandensaal
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Missionsvortrag. Missionar Blumer.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Bethaus in Antoniew-Stoki
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Bethaus — Radogoszcz.
Am Sonntag Jubilate, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Falzmann.

Gemeindesaal, Zgierska 162
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; um 4 Uhr: Evangelisation.
Dienstag, abends 7 30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Freitag, abends 7,30: Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.
Sonntag Jubilate: 10 Uhr vorm. Gottesdienst.
Mittwoch: 5 Uhr nachm. Andacht in der Idiotenanstalt, Tlacka 36. Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche.

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, früh 7,45 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.
Vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Lipski.
Vorm. 9,45 Uhr: Beichte. Pastor Ostermann. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, gleichzeitig 45. Stiftungsfest des Jünglingsvereins, verbunden mit Fahnenweihe. Predigt Konsistorialrat Dietrich; Fahnenweihe: Konsistorialrat Dietrich, Pastor Doberstein, Pastor Lipski.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Past. Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ostermann.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, mittags 12 Uhr: Versammlung der Konfirmandinnen. Pastor Doberstein.
Nachm. 5,30 Uhr: Versammlung der diesjährigen Konfirmandinnen. Konsistorialrat Dietrich.
Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipski.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerversammlung. Konsistorialrat Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Siehe: Lichtbildervortrag.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, abends 7 Uhr: Familienabend und 45. Stiftungsfest im Lokal des Gesangvereins „Eintracht", Senatorskastr. 7, Konsistorialrat Dietrich, Pastor Doberstein und Pastor Lipski.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Lehrer Krzywiec.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag, Andacht. Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildervortrag im Stadtmissionssaal
Freitag, abends 8 Uhr: Zum zweiten und letzten Mal Lichtbildervortrag über das Thema: „Bodelschwinghs Lebenswerk". Konsistorialrat Dietrich.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor A. Löffler.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Nachm. 4 Uhr: Versammlung der Konfirmierten im Matthäisaal. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr vollzogen. Pastor-Diak. G. Berndt.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Michelis.
Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diakonus Berndt.
Nachm. 5 Uhr: Versammlung der Konfirmanden der 2. Gruppe. Pastor-Diak. Berndt.
Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.
Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor A. Löffler.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Pastor-Diakonus Berndt.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Michelis.
Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Organisationsversammlung für das Gartenfest der St. Matthäigemeinde.

Chojny
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in der Kirche. Pastor Zander.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pr. Jäkel.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57** (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachmittags 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle mit Chorgesang.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Montag, abends 7,45 Uhr: Freundeskreis für Mädchen.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung (Die Offenbarung Johannes).

Prywatna-Straße (Matejki 10).
Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für männliche und weibliche Jugend.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle mit Chorgesang.
Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachmittags 5 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde (Die Offenbarung Johannes).

Baluty, Brzezinska 58.
Sonntag, nachm. 5,30 Uhr: Einweihungsfeier des Lokals für Evangelisation. Chorlieder, Gedichte und Musik verschönen die Feier.

Konstantynow, Großer Ring 22.
Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für männliche und weibliche Jugend.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5.
Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachmittags 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzózki 49a
Sonntag 8,30 Uhr: Gebetstunde.
2 Uhr: Kinderstunde.
4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Zgierz, Pilsudskiego 53.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weiblicher Jungendbund.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2,30 Uhr: Predigt. Pfr. Gaertner.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Bergholc.
Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Bergholc. Im Anschluß Jugendverein.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache in Radogoszcz, Sadowa 11.
Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht. Missionar Wolf.
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch 8 Uhr abends: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.
Abends 7 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Stettler.
Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea"-Verein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Pred. Rosenberg.
N.B. Das Lesezimmer ist täglich offen von 6—10 Uhr abends.
P.S. Prediger Rosenberg wird voraussichtlich bereits am Dienstag abends in der Bibelstunde sprechen.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung.
Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Konstantynow, Oluga 6.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Welche Stunde zeigt die Weltenuhr?" Pred. E. Meyer, Königsberg.
Nachm. 4 Uhr: Kreissängerfest; mehrere Prediger.
Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Pred. E. Meyer.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abend 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst Prediger Knoff.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Knoff.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Juli vorigen Jahres wurde der Eigentümer der Fabrik für Wiener Möbel **„Vienna"**, Elias Ejbuszyc, für fallit erklärt und in Schuldhaft genommen. Auf ein Gesuch hin wurde dem Ejbuszyc ein eiserner Brief erteilt. Im März laufenden Jahres stellte der Richterkommissar Josef Landau den Antrag, den Mitinhaber dieser Firma Arie Ejbuszyc ebenfalls für fallit zu erklären. Das Gericht kam diesem Antrag nach, da auch Arie Ejbuszyc unter dem Firmenstempel unterschrieben hatte, ohne dabei seine Prokura zu erwähnen. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Im Dezember 1929 wurde die Firma **„A. Amzler"** und deren Eigentümer Moszek Amzler für fallit erklärt und Amzler unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Im Juli vorigen Jahres stellte die Firma „Aginski und Liberman" den Antrag, die Angelegenheit wegen böswiligen Bankrotts dem Staatsanwalt zu übergeben. Daraufhin legte der Sachwalter der fallierten Firma im Appellationsgericht Berufung ein, wobei er erwähnte, dass dieser Beschluss ohne ein Gutachten der Syndizi gefasst worden sei. Das Appellationsgericht hob das Urteil des Bezirksgerichts auf und empfahl, die Angelegenheit nach der Kenntnisnahme des Gutachtens des Richterkommissars und in Anwesenheit des Fallierten und der Syndizi nochmals zu behandeln.

Zwangsweise Bildung des Spinnerkartells?

K. Heute versammelt sich die Verwaltung des Baumwollspinnkarells, um die letzten Beschlüsse in bezug auf diejenigen Spinnereien zu fassen, die die Erklärung über den Zutritt zum Kartell nicht unterzeichnet haben. Die Lage im Spinnerkartell dürfte sich jedoch schon im Laufe der nächsten Tage klären, da die Lodzer Industrie- und Handelskammer einen Gesetzentwurf über die zwangsweise Vereinigung der Baumwollgarnspinner erhalten hat, weshalb zu hoffen ist, dass die Opposition bald ihre Waffen strecken wird. Bis zum heutigen Tag habe die Erklärung über den Beitritt zum Kartell alle grösseren und mittleren Spinnereien, darunter auch die Akt. Ges. N. Ejtingon, unterzeichnet mit Ausnahme folgender Firmen: Tietzen, Rudaer Spinnerei, S. Danziger und Zyrardow. Was Zawiercie anbetrifft, so werden in weiterer Folge Verhandlungen geführt, da auf Grund des vom Minister Gliwic erhaltenen Zusatzkontingents von 38 000 imaginären Spindeln die Gebühr für eine Spindel niedriger ist, was die Verhandlungen mit diesem Unternehmen erleichtern würde, das durch einen Kontrakt für die Zustellung von Garn für die Firma Gebr. Czeczowiczka in Andrychow gebunden ist. Das Bestreben des Ministers Prystor zur Einführung eines zwangsweisen Kartells in möglichst kurzer Zeit hat bei der Opposition grosse Bestürzung hervorgerufen. Die Gutachten der einzelnen Verbände müssen bis zum 2. Mai in der Industrie- und Handelskammer eingereicht sein. Die Kammer wird diese Projekte während zwei Tagen prüfen, worauf schon am 4. Mai nach der Sitzung der Kommission für Wirtschaftspolitik das Gutachten der Kammer an Minister Prystor gesandt werden wird. Sollte die Opposition die Bildung eines 100prozentigen Kartells verhindern, so wird schon in der zweiten Maihälfte ein zwangsweises Kartell in Kraft treten.

× **Die Bilanz der Aktiengesellschaft für Baumwollwaren „Julius Müller"** in Lodz schliesst für den ersten Operationszeitraum mit 1 433 602.52 Zł. ab, wobei der Verlust 239 938.75 Zł. ausmacht.

B. **Ein Weichselschiffahrtsunternehmen Warschau—Gdingen.** Der Danziger Getreidehändler und Besitzer von Transportunternehmen L. Anker hat ein Unternehmen für den Weichselschiffsverkehr von Warschau—Danzig—Gdingen gegründet. Dieses Unternehmen ist von grosser Bedeutung für den polnischen Handelsverkehr auf der Weichsel.

Dr. M. **Die Lage der polnischen Landmaschinenindustrie.** In Warschau fand dieser Tage die Generalversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Maschinenfabriken in Polen statt. Es wurde festgestellt, dass sich im letzten Jahr die Lage der Landmaschinenindustrie sehr zugespitzt hat. Die Arbeiterzahl der gesamten Fabriken ist um 45 Prozent zurückgegangen. Eine baldige Belebung sei nicht zu erwarten, da die Kaufkraft der Landwirtschaft zu sehr geschwächt sei. Es wurde jedoch beschlossen, von einer Preisherabsetzung abzusehen, da die Fabriken sowieso durch die schlechten Zahlungseingänge, Wechselproteste usw. erheblich geschädigt werden. Das Preisniveau sei bereits heute sehr niedrig. Als sehr wünschenswert wurde der Abschluss einer Konvention der Landmaschinenfabriken hingestellt, zumal im Hinblick auf ein etwaiges Inkrafttreten des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

Dr. M. **Polnische Zinkblechwerke verschärfen die Zahlungsbedingungen.** Das polnische Verteilungsbüro für den Zinkblechabsatz, das eine Unterorganisation des Zinkwalzwerksverbandes in Berlin darstellt, beschloss, die Zahlungsbedingungen für seine Abnehmer zu verschärfen. Während im Vorjahr der Verkauf gegen Wechselkredit in voller Höhe der Faktura möglich war, soll von jetzt ab in allen Fällen eine Baranzahlung von 25 bis 30 Proz. des Betrages erfolgen. Die Preise wurden ab Februar ermässigt, um den Verbrauch anzuregen. Aehnliche Massnahmen traf die Verständigung der Blechzinkereien für verzinktes Eisenblech. Auch hier wurden die Preise ermässigt und die Zahlungsbedingungen verschärft. Die Absatzlage ist nicht ungünstig, so dass dem Vernehmen nach die Gründung zweier neuer Verzinkereien in Bendzin und Krakau im Mai d. J. beabsichtigt wird.

Eine neue internationale Zuckerkonferenz wird am 21. Mai in Brüssel stattfinden, die sich namentlich mit der Frage der Tonnage beschäftigen wird.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 23. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: April 5.41, Juni 5.45, Juli 5.49, August 5.53, September 5.57, Oktober 5.61, November 5.65, Dezember 5.69, Januar 5.71, Februar 5.78, März 5.85.

Liverpool, 23. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.77, Juli 7.95, September 8.07, Oktober 8.19, November 8.25, Januar 8.39, März 8.49.

New Orleans, 23. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 10.10, Juli 10.36, Oktober 10.70, Dezember 10.92. Januar 11.06, März 11.23, loco 9.84.

New York, 23. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.05, Kontrakte: Januar 10.05, Mai und Juni 10.08, Juli 10.32, August 10.44, September 10.58, Oktober 10.68, November 10.78, Dezember 10.90, Januar 11.02, Februar 11.11, März 11.21.

Posener Getreidebörse. Roggen 23.75—29, Weizen 33,50—34, Mahlgerste 25—26, Braugerste 28—29, Futterhafer 26,50—27,50, Roggenmehl 42—43, Weizenmehl 51—54, Roggenkleie 24—25, Weizenkleie 24, 25—25.25, Weizenkleie Schale 25,50—26,20, Felderbsen 29—30, Folgererbsen 30—34, blaue Lupinen 26—28, Stroh gepresst 2—3.10, Lau lose 8—8.50, Heu gepresst 9—9.50. Rest unverändert. Stimmung stark.

Lodzer Börse

Lodz, den 24. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.90½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	90,—	89,50
Pfandbriefe			
8% Pfandbriefe der St. Lodz	68,—	—,—	—,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	129,—	128,—

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. April 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8.91. Verkauf 8.93. Kauf 8.89

Schecks

Amsterdam	—:—	New York-Kabel	8 924
Berlin	—,—	Paris	34,89¼
Brüssel	124,13	Prag	26,43
Bukarest	5,31½	Rom	46,75
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,39	Wien	125,46
New York	8,916	Zürich	171,96

Die Umsätze unter Mittel. Der amtliche Dollarkurs höher. Im ausserbörslichen Privatverkehr notierte der effektive Dollar 8.90, der Goldrubel 4.73, 1 Gramm Feingold 5.9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 47.25
4% Serien-Investitionsanleihe 90,00—90.25
6% Dollaranleihe 73,50
10% Eisenbahnanleihe 105,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,10
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 67,80
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,75

Aktien

Bank Polski	128,00	Lilpop	20,75
Spółki	65,00	Starachowice	11,75

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe fester. Umsätze in Aktien gering.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 24. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 12° Cel., mittags 12 Uhr + 16° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 14° Cel.

Barometer: 743 gefallen.

Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Christlicher Commisverein z.g.U.
in Lodz, Aleje Kosciuszki 21, Telefon 132-00

Heute, Sonnabend, d. 25. April, um 7,30 Uhr abends findet im Vereinslokal, im 1. Termin resp. um 8,30 Uhr abends im 2. Termin die vertagte

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung; 2. Wahl des Vorsitzenden der Generalversammlung; 3. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und Berichte; 4. Antrag und die gesamte Angelegenheit des Herrn Hayn; 5. Entlastung der Verwaltung; 6. Neuwahlen; 7. Anträge.

Die Verwaltung.

Sportverein „Rapid"
— Karolewska 9 —
Heute den 25. d. M., um 9 Uh abends
Preispreferencen-Abend
Sonntag, den 26. d M., nachmittags 5 Uhr
Tanzkränzchen
Hierzu ladet herzlichst ein
die Verwaltung.

Akuszerka
Kasowa i prywatna M. Kaliska, Kościelna 5, przymuje zamówienia, porady bezpłatnie. Telefon Nr. 123-72. 2607

Agenten
zum Vertrieb von Hausartikeln gesucht. — Referenzen Bedingung. Zeromskistr. 29, 1. Stock. Front, Wohn. 4 von 2—4 Uhr nachm.

Ein schön möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Karola 3; W. 8.

Neu eröffnet 19312
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 10698

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 10695

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 10272

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
zurückgekehrt.
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10056

Bata DEM MAI ENTGEGEN! Bata

8.90



Gr. 20-26. Modell 2541-29
Der elegante Schuh für unsere Mädchen. Lack oder Beige, mit reicher Verzierung. Breite bequeme Passform.

16.90



Modell 2945-00
Leichte Kinder - Schuhe aus Boxcalf, luftig u. elastisch. Äusserst bequem.
232-S.

19.90



Modell 2945-11
Für den täglichen Gebrauch Spangen - Halbschuhe aus schwarzem braunem Box, mit halbhohem Absatz.

29.90



Modell 4625-08
Elegante bequeme Halbschuhe. Ergänzen zweckmässig Ihre Sportbekleidung. Dunkelbraunes Boxcalf.

19.90



Modell 1137-03
Für den heissen Sommer ein grauer oder weisser Leinenschuh für Strand und Promenade.

34.90



Modell 6627-08
Für den Sportanzug. Rassiger Derby Halbschuh mit Mittelnaht Extra bequeme Form Rahmengenäht.

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 26. April
pünktlich 8 Uhr abends
im Saale des Lodzer Männergesangvereins Petrikauer Str. 243

Premiere

„Die spanische Fliege"

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Regie: R. Zerbe.

Karten im Preise von 1—4 Zloty im Vorverkauf ab Mittwoch nachmittag in der Drogenhandlung A. Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Str. 84. Während der Pausen Schallplatten-Konzert.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronez, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Direktor J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich herzlich für die Errettung meines Kindes vom schweren Krüppeltum der Fußlähmung infolge Rückenmarkkrümmung und schmerzhaftem, eiterndem Buckel, indem er ein besonderes heilendes orthopädisches Korsett eigener Methode anlegte. Unser Kind ist jetzt gesund und geht gerade!!

Hochachtungsvoll Szklas.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Heute, Sonnabend, pünktlich um 9 Uhr abends, veranstalten wir in unseren eigenen Räumen in der Senatorskastr. 7, anläßlich des 24jährigen Bestehens unseres Vereins eine

Jubelfeier

Die Vortragsfolge ist eine sehr reichhaltige: neben den Chorgesängen, musikalischen Darbietungen und von Herrn Majewski eingeübten Tänzen, gelangt zur Aufführung die einaktige Schwank-Operette

„Rotkäppchen"

von Hermann Marcellus, unter der bewährten Leitung des Herrn Richard Zerbe.

Tanz! **Näheres im Programm. Nach erschöpfter Vortragsfolge** **Tanz!**

Wir bitten daher alle unsere Mitglieder und Gönner unseres Vereins um eine recht rege Beteiligung.

10831 **Die Verwaltung.**

Deutsches Mädchengymnasium zu Lodz

Heute, Sonnabend, den 25. April 1931 in der Aula

Turn-Abend

Rhythmische Uebungen, Reigen und Volkstänze.

Beginn 8 Uhr abends.

Karten zu 3, 2 und 1 Zl. ab Mittwoch, in der Gymnasialkanzlei.

Evang.-luth. Frauenverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Heute, Sonnabend, d. 25. April a. c., findet im Saal des Trinitatisvereins, 11 Listopada 4 (Konstantinerstr.) ein

Unterhaltungs-Abend

zugunsten der Fertigstellung des Maria-Martha-Stiftes.

statt. Humoristisches Programm. — Gute Musik. — Reichhaltiges Büffet, auch Wellfleisch und Wurstschmaus! — Beginn 8 Uhr abends. — Eintritt Zl. 3,—.

Um recht zahlreichen Besuch bittet herzlichst
der Vorstand.

Codzer Sport- und Turnverein.

Sonnabend, den 25. d. M., um 9 Uhr abends veranstalten wir im eigenen Lokal, Zakontnastraße 82 einen

Preis-Preference-Abend

wozu wir die Mitglieder und Sympathiker dieses Spiels einladen.

Die Verwaltung.

Danksagung

Zum Wiederaufbau der im Herbst vorigen Jahres abgebrannten Scheune des Evangelischen Waisenhauses haben folgende Ziegeleien in freundlicher Weise Ziegeln gespendet oder gezeichnet:

Stentzel und Below 3000, Gebr. Häusler 3000, Rud. Häusler 3000, Dombruwka 1000, Anioluw 500, Schultz 500, Gebr. Maurer 1000, Meißner 1000, E. Wenske 1000, O. Zilke 1000, Ferd. König 1000, Zielke in Neu-Adamuw 500, Fischer und Obermann 1000, L. Wenske 1000, O. Lange 500, Nachf. Maurer 500, Gottl. Lange 500, Gospodarz 1000, J. Kluka 1000, J. Sturm 500, F. Wenske 500, J. Hilt 500, O. Krause 1000, Karolew 500, Pilz und Augustin 500, Schneider statt 500 — 25 Zl., M. Glaser 1000.

Damit haben diese Ziegeleien in schwerer Zeit viel zur Wiedergutmachung des Brandunglücks beigetragen. Allen verehrten Spendern, der Verwaltung des Verbandes Keramischer Industrie mit Herrn König an der Spitze, sowie Herrn Kanwischer für die Mühewaltung sei vielmals gedankt. Gott segne die gute Tat!

Pastor G. Schedler.

Spenden

Auf der Geburtstagsfeier eines verehrten Gemeindegliedes wurden 100 Zloty für das Greisenheim gesammelt. Dem lieben Geburtstagskinde, sowie seinen werten Freunden spreche ich für diese große Spende meinen herzlichsten Dank aus.

Pastor A. Doberstein.

Dem evangelisch-lutherischen Waisenhaus ist in dankenswerter Weise ein schönes Geschenk zuteil geworden. Die 4jährige Tochter des Herrn Ing. A. Weidmann, Ira, schenkte dem Waisenhaus eine Ziege nebst Zicke. Herzlich danke ich den lieben Eltern der Spenderin für dieses Geschenk, das den Waisenkindern gewiß nicht nur Freude, sondern auch großen Nutzen bringen wird.

Pastor O. Lipski.

Fabriklokal

3 vereinte Säle mit Doppellicht nebst Wohnung **zu vermieten.** Tel. 158-80 und 121-80. 2603

Vom Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde

Anläßlich ihrer Silberhochzeit spendeten Herr und Frau Heinrich Richter 100 Zl. (hundert) für den Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Für diese hochherzige Spende sagt dem Jubelpaare vielen herzlichen Dank

Clara Lange,
Leiterin des Vereins.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 0275
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Bekanntmachung.

Aus Paris zurückgekehrt

bitte ich die geehrten Damen höflichst, mich am **Sonntag, den 26. April d. J.,** von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends zwecks Besichtigung der **neuesten Pariser Modelle** aus den besten Magazinen besuchen zu wollen.

Die Besichtigung verpflichtet nicht zum Kauf.

Hochachtungsvoll
MIRA BUZYN
Zachodnia 23, W. 10. Tel. 202-13.

Qualifizierter
Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Lehrling

kann sich melden bei Alexander Müller, Przejazd 4, Farbenhandlung.